

**Nachtrag Nr. 1
vom 14.04.2021
zum
Verkaufsprospekt der
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG**

Vinkulierte Genussrechte

**TWS 2020 Basis
TWS 2020 Plus**

**Nachtrag Nr. 1 gem. § 11 Abs. 1 Vermögensanlagengesetz
der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG vom 14.04.2021 zum bereits veröffentlichten Verkaufsprospekt vom 25. Juni 2020 betreffend das öffentliche Angebot von Genussrechten „TWS 2020 Basis“ und „TWS 2020 Plus“ der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG**

Nach § 11 Abs. 2 Vermögensanlagengesetz können Anleger, die vor der Veröffentlichung des Nachtrages eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Vermögensanlagen gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung des Nachtrages widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist in Textform gegenüber der

Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22
88212 Ravensburg
FaxNr.: 0751 – 804-3347
E-Mail: buergerbeteiligung@tws.de

zu erklären; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG gibt folgende, zum 14.04.2021 (Datum der Aufstellung des Nachtrags Nr. 1) eingetretene Veränderungen im Hinblick auf den bereits veröffentlichten Verkaufsprospekt vom 25.06.2020 bekannt:

§ 4 Satz 1 Nr. 1 Satz 1 VermVerkProspV

Seite 6 des Verkaufsprospekts: Art, Anzahl und Gesamtbetrag der angebotenen Vermögensanlagen

Nachfolgende Angaben ersetzen die Angaben zur „Art, Anzahl und Gesamtbetrag der angebotenen Vermögensanlagen“ vollständig:

Bei den angebotenen Vermögensanlagen handelt es sich um vinkulierte Genussrechte der Variante „TWS 2020 Basis“ und der Variante „TWS 2020 Plus“.

Der Emittent hat die Erhöhungsoption wahrgenommen, weshalb der Gesamtbetrag beider angebotener Vermögensanlagen von 6.000.000 € auf 10.000.000 € erhöht wurde. Es steht nicht fest, in welcher Höhe sich der Gesamtbetrag auf die einzelnen angebotenen Vermögensanlagen verteilt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Nachtrags Nr.1 hat der Emittent Genussrechtskapital in Höhe von 7.312.000 € eingeworben („TWS 2020 Basis“: 161 Verträge mit insgesamt 2.249.000 €, „TWS 2020 Plus“: 296 Verträge mit insgesamt 5.063.000 €).

Ein Genussrecht hat einen Erwerbspreis von 1.000 €. Aufgrund des erhöhten Emissionsvolumens von 10.000.000 € werden maximal 10 000 Genussrechte angeboten. Hinsichtlich des einzuwerbenden Restbetrags von

2.688.000 € werden noch maximal 2.688 Genussrechte angeboten.

§ 2 Abs. 2 Satz 4 VermVerkProspV

Seite 41 des Verkaufsprospekts: Semi-Blind-Pool-Risiko

Die Angaben zum Semi-Blind-Pool-Risiko werden durch die nachfolgenden Angaben vollständig ersetzt.

Da der Emittent die Erhöhungsoption wahrgenommen hat und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Verkaufsprospekts in Form des Nachtrag Nr. 1 noch nicht bekannt ist, in welche weiteren Projekte der Stromerzeugung aus regenerativen Energien investiert wird, handelt es sich um einen Semi-Blind-Pool. Die Qualität der Geschäftsführung des Emittenten und deren Fähigkeit, Unternehmen und Projekte, in die investiert werden soll, zu finden und zu bewerten, ist maßgeblich. Es können Investitionskriterien festgelegt werden, die den Rahmen sämtlicher Investitionsentscheidungen bilden und die Mindeststandards setzen, die von den Investitionsobjekten erfüllt sein müssen. Sind die Kriterien ungenau oder falsch spezifiziert, können Investitionen in unwirtschaftliche Unternehmen und Projekte erfolgen, sodass aus diesen Investitionen keine oder geringere Erträge als geplant an den Emittenten fließen oder das in diese Unternehmen und Projekte investierte Kapital teilweise oder vollständig verloren ist. Dies kann sich negativ auf das Ergebnis des Emittenten auswirken. Für den Anleger hätte dies zur Folge, dass es zu einer Verringerung und/oder späteren Zahlung seiner Zins- und/oder Rückzahlung der Vermögensanlagen oder einem Ausfall der Zins- und/oder Rückzahlung der Vermögensanlagen kommt und er damit ein Teil- oder Totalverlust seines eingesetzten Kapitals erleiden kann.

§ 5 Nr. 6 VermVerkProspV

Seite 50 des Verkaufsprospekts: Konzernbeschreibung

Die im Abschnitt Konzernbeschreibung dargestellte Aufzählung der vom Emittenten gehaltenen Geschäftsanteile wird hinsichtlich der Höhe des an der TeleData GmbH gehaltenen Geschäftsanteils (7. Absatz, 7. Aufzählungszeichen) wie folgt korrigiert:

- TeleData GmbH (33,33 %)

und um folgenden Aufzählungspunkt ergänzt:

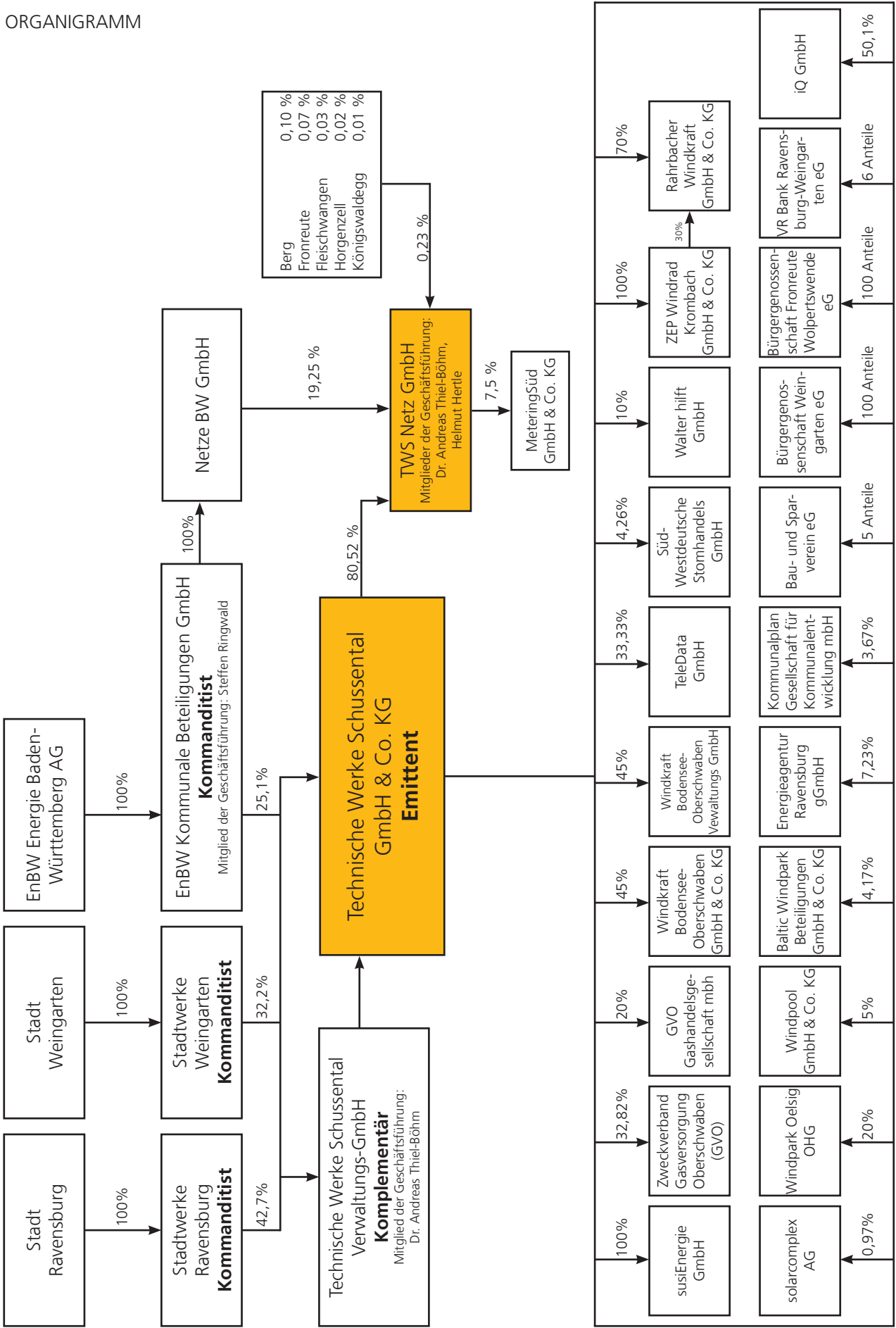
- iQ GmbH (50,1 %)

§ 5 Nr. 6 VermVerkProspV

Seite 51 des Verkaufsprospekts: Organigramm

Aufgrund der Korrektur der Höhe des an der TeleData GmbH gehaltenen Geschäftsanteils und des Hinzuerwerbs des Unternehmensanteils an der iQ GmbH wird das Organigramm durch das nachfolgende Organigramm vollständig ersetzt.

ORGANIGRAMM



§ 9 Abs. 2 Nr. 1 VermVerkProspV

Seite 72 des Verkaufsprospekts: Zukünftige Anlageobjekte im Falle der Erhöhungsoption

Der dritte Absatz zu den Angaben zu „Zukünftige Anlageobjekte im Falle der Erhöhungsoption“ wird durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

Der Emittent hat die Erhöhungsoption wahrgenommen und damit das Emissionsvolumen auf bis zu 10 Mio. € erhöht. Zum Zeitpunkt dieses Nachtrags beläuft sich das über die Vermögensanlagen akquirierte Genussrechtskapital auf 7.312.000 € und damit um 1.312.000 € über der Mindestemissionssumme von 6.000.000 €, die zur internen Umfinanzierung der bestehenden Anlageobjekte diente. Die interne Umfinanzierung der bestehenden Anlageobjekte ist abgeschlossen.

Der weitere bis zum Zeitpunkt dieses Nachtrags akquirierte Betrag von 1.312.000 € ist beim Emittenten als Liquidität vorhanden und noch nicht in weitere Anlageobjekte investiert worden. Weitere Anlageobjekte sind noch nicht bekannt.

§ 10 Abs. 3 VermVerkProspV

Seiten 84 – 109 des Verkaufsprospekts: Angaben über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten für das Geschäftsjahr 2018

Diese Angaben haben sich aufgrund der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2019 wie folgt geändert und ersetzen die Angaben im Verkaufsprospekt vollständig:

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage für das Geschäftsjahr 2019

Hinweis

Im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg, enthält der Verkaufsprospekt nachfolgend den geprüften Jahresabschluss und den Lagebericht für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (Handelsgesetzbuch, HGB) aufgestellt, von der EversheimStuible Treuberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft und mit einem, in diesem Verkaufsprospekt abgedruckten, uneingeschränkten Be-

stätigungsvermerk (siehe Seiten 110 - 112 des Verkaufsprospekts) versehen.

Konzernabschluss

Der Konzernabschluss des Emittenten für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr enthält keine wesentlichen zusätzlichen Angaben zum Jahresabschluss des Emittenten für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr. Der Konzernabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger unter www.bundesanzeiger.de veröffentlicht.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVSEITE	Stand 31.12.2019	Vorjahr
€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.057,66	1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	612.015,02	631
2. Erzeugungsanlagen	43.277.750,00	44.710
3. Verteilungsanlagen	1.577.393,13	1.104
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.470,85	133
5. Anlagen im Bau	306.779,54	251
	43.134.408,54	(46.829)
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.827.049,18	12.829
2. Beteiligungen	8.567.727,27	8.546
3. Sonstige Ausleihungen	18.351.303,00	18.351
	39.748.079,45	(39.726)
	85.890.545,65	(86.556)
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	34.658,35	8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.142.574,70	14.776
2. Forderungen gegen Gesellschafter	493.237,14	230
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.198.613,37	2.707
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	877.549,20	711
5. Sonstige Vermögensgegenstände	669.109,08	533
	23.381.077,49	(18.957)
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	2.239.636,85	4.070
	25.654.372,69	(23.035)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	137.800,92	144
	111.682.719,26	109.735

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2019	Vorjahr
	€	€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000,00		2.300
II. Genussrechtskapital	18.864.000,00		18.610
III. Rücklagen	33.782.011,92		32.577
		54.946.011,92	(53.487)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
		132.381,22	144
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.286.178,00		1.980
2. Steuerrückstellungen	358.481,00		39
3. Sonstige Rückstellungen	4.385.189,28		4.763
		7.029.848,28	(6.782)
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.611.203,49		35.003
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.577.267,13		4.538
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.092.468,56		2.437
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.175,85		2.044
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	385.387,38		284
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.890.975,43		5.016
davon aus Steuern 2.906.391,37 €			(2.483)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €			(0)
		49.574.477,84	(49.322)
		111.682.719,26	109.735

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		117.264.856,89		95.596
abzüglich Energiesteuern		9.664.106,76		8.225
		107.600.750,13		(87.371)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		32.839,00		22
3. Sonstige betriebliche Erträge		266.710,10		1.876
			107.900.299,23	(89.269)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	67.360.046,34			52.599
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.413.669,38			22.770
		94.773.715,72		(75.369)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.690.008,55			3.550
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	818.092,11			1.055
davon für Altersversorgung: 322.712,54 € (Vorjahr: 425.021,88 €)		3.508.100,66		(4.605)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.023.601,99		3.334
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.388.545,75		2.900
			104.693.964,12	(86.208)
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	4.223.138,46			2.038
Abführung an außenstehende Gesellschafter	463.961,00			173
		3.759.177,46		(1.865)
9. Erträge aus Beteiligungen		356.578,28		480
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		641.726,86		642
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		62.744,12		62
			4.820.226,72	(3.049)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		8.000,00		9
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.392.113,84		1.477
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 215.740,00 € (Vorjahr: 170.637,00 €)			1.400.113,84	(1.486)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.144.179,58	755
15. Ergebnis nach Steuern			5.482.268,41	3.869
16. Sonstige Steuern			10.555,00	15
17. Vergütung für Genussrechtskapital			651.700,27	532
18. Jahresüberschuss			4.820.013,14	3.322
19. Einstellung in die Rücklagen			1.205.003,29	831
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			3.615.009,85	2.491
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0,00	0

ANHANG 2019 **Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG,** **Ravensburg**

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Ravensburg und ist beim Amtsgericht Ulm unter HRA 551383 im Handelsregister eingetragen.

Angaben zur Form und Darstellung

Entsprechend § 19 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in den Anhang aufgenommen.

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.6.2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 01.01.2013 wurden die Wärmeanlagen auf die TWS zurück übertragen, nur die Grundstücke und Gebäude verblieben bei der TWS Netz GmbH.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Für die Bilanz wurde das Gliederungsschema des § 266 HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des § 264c HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Im Falle der Herstellung sind angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Zinsen für Fremdkapital werden nicht mit einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse sind bei den jeweiligen Sachanlagen im Wege einer Zuführung zu den kumulierten Abschreibungen im Rahmen des Anlagenachweises gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermö-

gensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Seit 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 250 € bis 1.000 € (bis 2018: 150 € bis 1.000 €) in einem Sammelposten zusammengefasst und - ohne Beachtung des Zugangsmonats - einheitlich über 5 Jahre linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurde diese Regelung in die Handelsbilanz übernommen.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren letzten Einstandspreis angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, welche aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Hierbei wurden ein Zinssatz von 2,71 %, eine Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 % und die Richttafeln Heubeck 2018 G zugrunde gelegt. Aus der Neubewertung aufgrund des BilMoG ergab sich ein Differenzbetrag von 232 T€. Dieser Betrag wurde in den Jahren 2010 bis 2013 den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die TWS ermittelte die Pensionsrückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 %). Bei der Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 %, bis 31.12.2015 gültige Regelung) würde sich eine um 354.386 € höhere Pensionsrückstellung ergeben. Für diesen Unterschiedsbetrag besteht gem. § 253 Abs. 6 S. 2 HGB eine Ausschüttungssperre.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach ver-

nünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Sie decken die erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang ab. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der TWS zum 01.01.2011 erfolgsneutral gebildet. Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz zum 31.12.2019 beruhen insbesondere auf der unterschiedlichen Bewertung des Stromnetzes und auf dem unterschiedlichen Ansatz bzw. unterschiedlicher Bewertung von Rückstellungen. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert. Zum 31.12.2019 ergab sich ein aktiver Überhang latenter Steuern in Höhe von 535 T€ (Steuersatz 12,92 %, nur Gewerbesteuer, Vorjahr: 334 T€), der aufgrund des Wahlrechts nicht aktiviert wurde.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zu Posten der Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage 1 zum Anhang).

Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20 % werden an folgenden Gesellschaften gehalten:

Name, Sitz	Eigenkapital T€	Kapitalanteil %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€
TWS Netz GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2019)	51.412	80,52	0 ¹⁾
susiEnergie GmbH, Weingarten (Geschäftsjahr 2019)	541	100,00	0 ¹⁾
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2018/2019)	1.935	32,82	375
GVO Gashandels- gesellschaft mbH, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2018/2019)	370	20,00	57
Windkraft Bodensee- Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2019)	123	45,00	52

Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2019)	23	45,00	2
Teledata GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2019)	8.259	33,33	709
Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG (Geschäftsjahr 2018)	429	20,00	-39
ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG (Geschäftsjahr 2018)	19	100,00	-2

¹⁾ nach Ergebnisabführung und Einstellung in die Rücklagen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 17.209 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 13.831 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 2.056 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich v.a. um Dienstleistungs- bzw. Betriebsführungsentgelte für die Stadtwerke Ravensburg und Weingarten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die TWS Netz GmbH sowie die susiEnergie GmbH.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen v.a. den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH sowie Gutschriften der WP Oelsig OHG für die Einspeisung Dezember 2019.

Das Kommanditkapital verteilt sich wie folgt:

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	982 T€
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	741 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	577 T€

Das Genussrechtskapital besteht aus den bisherigen Einzahlungen der Kapitalgeber. Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Maßnahmen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio. € aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) sind erfüllt. Der frühestmögliche Kündigungstermin war der 31.12.2019, hiervon wurden zum 31.12.2019 109 T€ gekündigt. In 2017 wurde ein weiteres Bürgergenussrecht in Höhe von 10 Mio. € aufgelegt, der früheste Kündigungstermin ist der 31.12.2023. Hier waren zum 31.12.2019 10.000 T€ einbezahlt. Ferner wurden Mitarbeiter-, Rentner-, Bürgersonder- sowie Son-

dergenussrechte aufgelegt, hier waren zum 31.12.2019 insgesamt 2.973 T€ einbezahlt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses (Prüfungskosten, eigene Jahresabschlussarbeiten: 137 T€), Abrechnungsverpflichtung (275 T€), ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für den Gasbezug und Mehr-/Minderungen Strom und Gas sowie die Weiterleitung des Kommunalrabattes (2.651 T€), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (606 T€), Rückstellungen für drohende Verluste mit 330 T€ und für die Entfernungsverpflichtung von Stromerzeugungsanlagen (328 T€).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 3.615 T€ ausgewiesen - gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 240 T€ sowie Gutschriften aus der Wärmeabrechnung an städtische Gebäude (705 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die ZEP Windrad Krombach GmbH & Co. KG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die GVO Gashandelsgesellschaft mbH sowie die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitsspiegel aufgeführt (s. Anlage 2 zum Anhang).

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	8.484 T€
Stromvertrieb	41.954 T€
Gasvertrieb	41.607 T€
Wasservertrieb	8.227 T€
Wärmeversorgung	3.579 T€
Dienstleistungen	3.435 T€
Energielösungen	110 T€
Mobilität	73 T€
gemeinsam	132 T€
	<hr/>
	107.601 T€

In den Umsatzerlösen Stromerzeugung ist eine Schadensersatzleistung der Versicherung in Höhe von 1.141 T€

enthalten, die aus dem Schadensfall Blattbruch Windpark Schlüsselfeld resultiert.

Die Honorare des Abschlussprüfers werden auf Ebene des Konzerns gesammelt angegeben.

Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und Finanzielle Verpflichtungen:

Die TWS haftet für ein in 2009 aufgenommenes Darlehen der TWS Netz GmbH mit einem Restbuchwert von 1.025 T€ mit. Darüber hinaus hat sich die TWS für vier Darlehen der TWS Netz GmbH verbürgt, die am 31.12.2019 mit 10.081 T€ zu Buche stehen. Von einem Risiko der Inanspruchnahme ist nicht auszugehen, weil die TWS Netz GmbH ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz betrug im Jahr 2019 5,75 % zuzüglich 2,4 % Sanierungszulage (Vorjahr 2,5 %). Die umlagepflichtigen Gehälter beliefen sich auf 2.313 T€.

Im Bereich Energiebeschaffung bestehen am 31.12.2018 Verpflichtungen aus abgeschlossenen Geschäften über zukünftige Lieferungen. Das Gesamtvolumen dieser Abnahmeverpflichtung nach dem Bilanzstichtag beläuft sich auf 50.247 T€.

Finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo bestehen im Übrigen in betriebsüblichem Umfang.

Geschäfte größeren Umfanges mit nahestehenden Personen:

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen, die nicht Energieversorgungstätigkeiten darstellen, gesondert auszuweisen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Vorgänge:

Erlöse aus Dienstleistungen für die TWS Netz GmbH	707 T€
Erlöse aus der Betriebsführung für die susiEnergie GmbH	423 T€
Erträge aus Gewinnabführung von der TWS Netz GmbH	3.942 T€
Erträge aus Gewinnabführung von der susiEnergie GmbH	281 T€

Aufwendungen für Wasserbezug von der TWS Netz GmbH	7.014 T€
Aufwendungen für Dienstleistungen von der TWS Netz GmbH	3.604 T€

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

Belegschaft:

Im Jahresdurchschnitt waren 45 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Organe

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Stadt - Stadtwerke - Ravensburg, vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp (Vorsitzender)

Stadt - Stadtwerke - Weingarten, vertreten durch Oberbürgermeister Markus Ewald (Stellvertreter)

EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, vertreten durch Tilman Kabella (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Alexander Geiger (Bürgermeister der Stadt Weingarten, Mitglied und Vorsitzender ab 01.01.2019)

Dirk Bastin (Bürgermeister der Stadt Ravensburg, Mitglied und stellv. Vorsitzender ab 01.01.2019)

Tilman Kabella (Leiter Beteiligungsmanagement EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Mitglied und stellv. Vorsitzender)

Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer, bis 31.07.2019)

Stefan Bernhardt (Zimmerermeister)

Markus Brunnbauer (Bereichsleiter Ausbildung IHK, ab 01.08.2019)

Markus Brunner (Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau)

Birgit Ewert (Garten- und Landschaftsarchitektin, ab 01.08.2019)

Michael Lopez-Diaz (Kriminalbeamter i.R.)

Udo Mann (Beratender Ingenieur und Architekt, bis 31.07.2019)

Denis Merkle (Leiter Netzentwicklungsmanagement Netze BW GmbH)

Susanne Münz (Sonderschullehrerin i.R.)

Dieter Pflighar (Schlossermeister i.R., bis 31.07.2019)

Thomas Stäbler (Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der EnBW AG)

Andre Tatter (Arbeitnehmersvertreter)

Frank Walser (Personalleiter i.R., ab 01.08.2019)

Maria Weithmann (Diplom-Sozialpädagogin (FH))

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 18 T€ (Vorjahr 16 T€).

Geschäftsführung

Die persönlich haftende Gesellschafterin Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH (ohne Kapitaleinlage) mit Sitz in Ravensburg weist ein gezeichnetes Kapital von 33.400,00 € aus. Sie wird durch ihren Geschäftsführer Dr. Andreas Thiel-Böhm vertreten.

Ein Auslagenersatz an die Komplementärin für Geschäftsführungstätigkeiten war im Jahr 2019 nicht zu leisten.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg - Stadtwerke

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	T€	1.536
Stadtwerke Weingarten	T€	1.159
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	T€	903
Zwischensumme	T€	3.615
Einstellung in Rücklagen	T€	1.205

Nachtragsbericht

Im Frühjahr 2020 konnten mit den hauptfinanzierenden Banken eine Anhebung der wichtigen Kennzahl Verschuldungsgrad von 3,5 auf 4,5 für alle bestehenden Kreditverträge vereinbart werden. Dadurch wird der Handlungsspielraum für weitere Investitionen der TWS erweitert und die Möglichkeit gegeben in größerem Maße als bisher von der anhaltenden Niedrigzinsphase zu partizipieren.

Die Genussrechtsverträge der 1. Genussrechtsemission aus 2013 mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 6,0 Mio.€, werden ordentlich zum 31.12.2020 gekündigt. In diesen Verträgen ist eine Verzinsung von 3% bzw. als Stromkunde von 3,2 % vereinbart. Ein wirtschaftliches Handeln ist aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase daher nicht mehr möglich. Den gekündigten Anlegern wird aber im Zuge der Kündigung ein Folgeangebot mit einer Verzinsung von 1,5 % bzw. für Stromkunden von 1,7 % angeboten. Für dieses Folgeangebot befindet sich die TWS KG aktuell im Genehmigungsprozess für die 3. Genussrechtsemission mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Billigung des Verkaufsprospekts der 3. Genussrechtsemission wird im Mai dieses Jahres erwartet.

Außerdem wurde die TWS Netz GmbH, die auch die IT der TWS betreibt, am 20. Januar 2020 Opfer eines erneuten Cyber-Angriffs. Eine bekannte Sicherheitslücke bei einer Schnittstelle wurde wenige Stunden vor der Installation der verbesserten Software für ein Eindringen genutzt.

Vor allem durch schnelles Handeln der IT-Abteilung konnte ein größerer Schaden vermieden werden.

Der entstandene Schaden aufgrund von Ausfallzeiten der IT und deren vollständiger Wiederherstellung beläuft sich auf rd. 50 T€ und belastet überwiegend die TWS Netz GmbH.

Die seit Anfang des Jahres weltweit auftretende Corona-Pandemie hat auch Deutschland erfasst. So bestehen in weiten Teilen des Landes seit Anfang März 2020 bis vorerst Ende April 2020 Ausgangsbeschränkungen, öffentliche Einrichtungen sind geschlossen, die produzierende und dienstleistende Wirtschaft ist in weiten Bereichen heruntergefahren. Der Einfluss auf die Gesellschaft besteht konkret in geringeren Vertriebsmengen, v.a. im Bereich der Gewerbekunden, in höheren Forderungsausfällen sowie in niedrigeren Beteiligungserträgen von der TWS Netz. Das wird das derzeit geplante Jahresergebnis deutlich belasten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht gegeben.

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Ravensburg, 07.04.2020

Dr. Andreas Thiel-Böhm
(Geschäftsführer der Technische Werke Schussental
Verwaltungs-GmbH)

Anlagennachweis zum 31.12.2019
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen Korrektur AW (K)	Endstand 31.12.2019
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	596.920,00	23.040,00	66.519,00	0,00	553.441,00
	596.920,00	23.040,00	66.519,00	0,00	553.441,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.488.506,00	0,00	0,00	0,00	1.488.506,00
2. Erzeugungsanlagen	64.319.967,60	2.340.081,29	5.223,98	55.059,93	66.709.884,84
3. Verteilungsanlagen					
a) Unterstationen Wärmeverteilung	425.230,00	261.642,82	0,00	78.999,19	765.872,00
b) Leitungsnetz	1.433.795,00	84.512,83	0,00	83.197,15	1.604.504,98
c) Messeinrichtungen	102.519,54	95.189,17	0,00	1.483,47	199.192,18
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.389.536,81	564.338,96	133.755,00	0,00	2.820.120,77
5. Anlagen im Bau	250.834,13	301.379,84	0,00	-218.739,73	333.474,24
	70.410.389,08	3.650.144,91	138.978,98	0,00	73.921.555,01
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.829.049,18	0,00	0,00	0,00	12.819.049,18
2. Beteiligungen	8.675.304,24	100.000,00	70.000,00	0,00	8.705.304,24
3. Sonstige Ausleihungen	18.351.303,00	0,00	0,00	0,00	18.351.303,00
	39.855.656,42	100.000,00	70.000,00	0,00	114.360.652,43
G E S A M T	110.862.965,50	3.773.184,91	275.497,98	0,00	114.360.652,43

	A b s c h r e i b u n g e n			
	Anfangsstand 01.01.2019	Zugänge Umbuchung (U) Zuschuss (K)	Abgänge Umbuchung (U) Korrektur AfA (K)	Endstand 31.12.2019
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		14.752,12 (K)		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	596.191,60	958,62	66.517,00	545.373,34
		14.752,12 (K)		
	596.191,60	958,62	66.519,00	545.393,34
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	857.733,99	18.756,99	0,00	876.490,98
2. Erzeugungsanlagen	19.610.149,05	3.823.052,34	1.066,55	23.432.134,84
3. Verteilungsanlagen				
a) Unterstationen Wärmeverteilung	224.864,22	42.217,92	0,00	267.082,14
b) Leitungsnetz	573.444,21	62.634,33	0,00	636.078,54
c) Messeinrichtungen	58.723,95	30.291,40	0,00	89.015,35
		291.409,18 (K)		
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.254.305,35	45.690,39	133.755,00	2.459.649,92
5. Anlagen im Bau	0,00	26.694,70 (K)	0,00	26.694,70
		318.103,88 (K)		
	23.581.220,77	4.022.643,37	134.821,55	27.787.146,47
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	127.576,97	8.000,00 ¹⁾	0,00	137.576,97
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	129.576,97	8.000,00 ¹⁾	0,00	137.576,97
G E S A M T	24.306.989,34	4.023.601,99	201.340,55	28.470.106,78

¹⁾ Abschreibung Finanzanlagen

	Restbuchwerte	
	Stand 31.12.2019 €	Stand Vorjahr 31.12.2018 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.057,66	728,40
	8.057,66	728,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	612.015,02	630.772,01
2. Erzeugungsanlagen	43.277.750,00	44.709,818,55
3. Verteilungsanlagen		
a) Unterstationen Wärmeverteilung	498.789,86	200.365,78
b) Leitungsnetz	968.426,44	860.350,79
c) Messeinrichtungen	110.176,83	43.795,59
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.470,85	133.231,46
5. Anlagen im Bau	306.779,54	250.834,13
	46.134.408,54	46.829.167,31
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.829.049,19	12.829.049,18
2. Beteiligungen	8.567.727,27	8.545.727,27
3. Sonstige Ausleihungen	18.351.303,00	18.351.303,00
	39.748.079,45	37.726.079,45
G E S A M T	85.890.545,65	86.555.976,16

Verbindlichkeitspiegel 2019

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag €	Mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr €	über 1 Jahr €	über 5 Jahren €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.611.203,49	7.255.638,49	26.355.565,00	15.397.558,00
Vorjahr:	35.003.178,27	4.922.955,27	30.080.223,00	17.909.716,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.577.267,13	6.577.267,13		
Vorjahr:	4.537.414,26	4.537.414,26		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.092.468,56	4.092.468,56		
Vorjahr:	2.437.199,40	2.437.199,40		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.175,85	17.175,85		
Vorjahr:	2.043.508,47	2.043.508,47		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	385.387,38	385.387,38		
Vorjahr:	284.218,77	284.218,77		
Sonstige Verbindlichkeiten	4.890.975,43	4.890.975,43		
Vorjahr:	5.016.360,37	5.016.360,37		
	49.574.477,84	23.218.912,84	26.355.565,00	15.397.558,00
Vorjahr:	49.321.879,54	19.241.656,54	30.080.223,00	17.909.716,00

Kapitalflussrechnung 2019

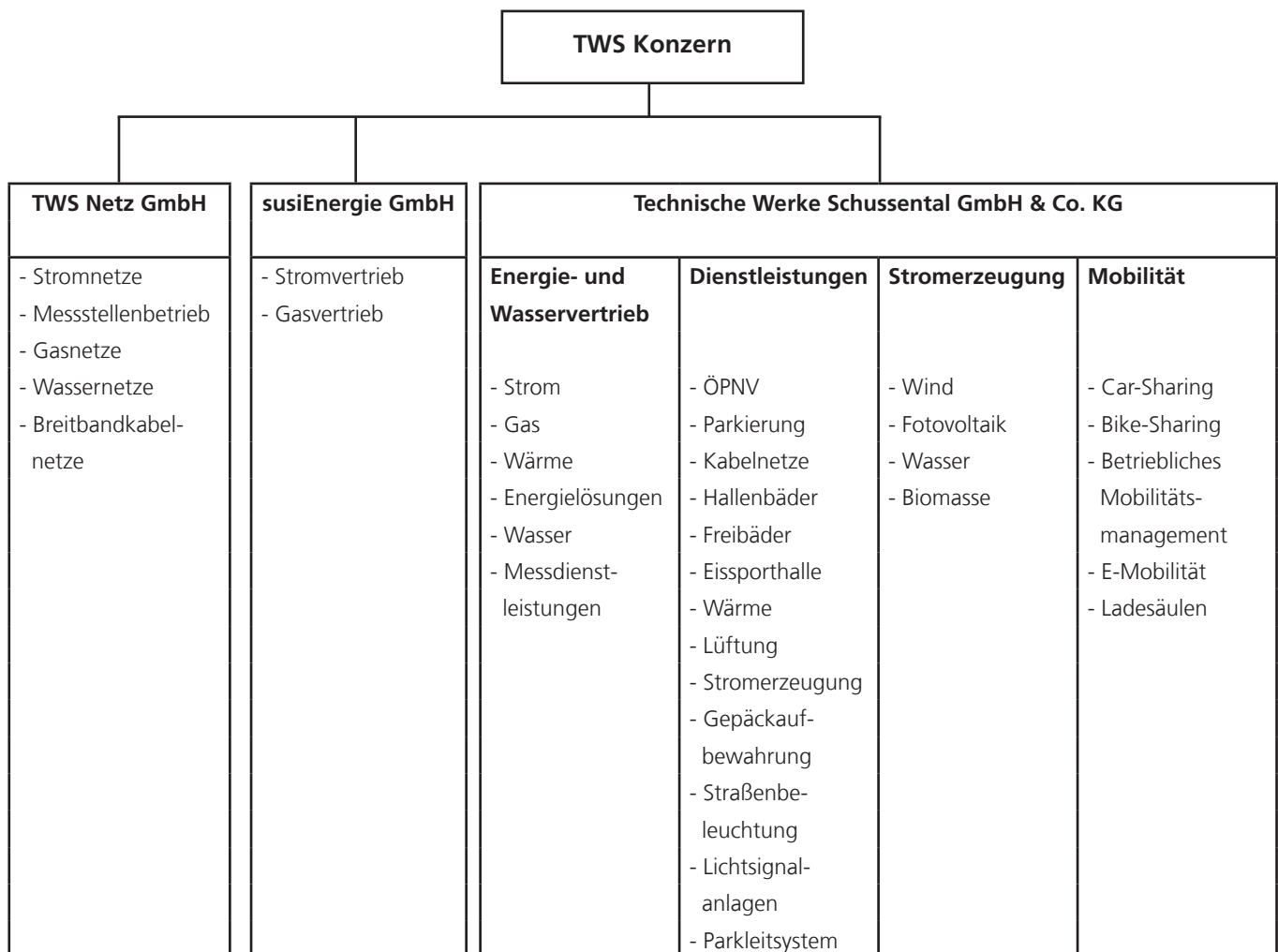
Werte in TEUR	2019	2018
Jahresergebnis	4.820	3.322
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des AV	4.024	3.334
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Finanzanlagen	8	9
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	-72	-2.390
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-11	-12
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	4	69
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	-4.669	10.088
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	884	193
Zinsaufwendungen	688	773
Sonstige Beteiligungserträge	-357	-480
Ertragsteueraufwand	1.144	755
Erhaltene Zinsen	62	62
Gezahlte Zinsen	-222	-170
Ertragsteuerzahlungen	-1.316	-767
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.987	14.786
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.673	-11.189
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	70	89
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-100	-501
Auszahlungen (-) für Investitionen in des Finanzanlagevermögens	332	0
Erhaltene Zinsen	642	642
Erhaltene Dividenden	357	480
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.372	-10.479
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttungen)	-2.247	-2.015
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen/Genussrechtskapital	363	3.422
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-4.106	-3.725
Gezahlte Zinsen	-1.263	-1.340
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.253	-3.658
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.638	649
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.070	3.421
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-568	4.070
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.237	4.070
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-2.807	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-568	4.070

Lagebericht der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) ist die Konzernmutter im Verbund der drei operativen Unternehmen. Das Geschäftsmodell des Konzerns beruht auf sechs Säulen: Dem Betrieb von Infrastrukturnetzen durch die TWS Netz GmbH, dem überregionalen Vertrieb von Strom und Gas durch die susiEnergie GmbH, dem regionalen Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Wasser durch die TWS sowie den Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, ÖPNV, Parkierung, Sportstätten und Energiekonzepten, die den Kommunen der Region angeboten werden. Die jüngsten Sparten sind die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Mobilität.





Das Richtige tun.

Damit die kommunalen Gesellschafter die Erträge der Unternehmensgruppe mit Verlusten aus den Bereichen ÖPNV, Bädern und Eissporthalle steuersparend verrechnen können, wurde die Konzernmutter Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG als Personengesellschaft gestaltet. Die Ergebnisse aus der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH fließen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen unversteuert zu, wodurch auch diese Steuern im steuerlichen Querverbund verbleiben. Die Beteiligungen der TWS dienen vor allem der Unterstützung bzw. Ergänzung der einzelnen Sparten.

1.2 Ziele und Strategien Unternehmensstrategie

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte. Dies war in 2008 der Stromnetzbetrieb und in 2011 die Breitbandkommunikation sowie in 2018 die Integration des Straßenbeleuchtungsnetzes in das Netz der allgemeinen Versorgung. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Energiedienstleistungen und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Der TWS-Konzern positioniert sich hierbei klar als ökologisches Unternehmen. Im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet.

Der Gasvertrieb ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS. Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die mit der Marke susiEnergie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete susiEnergie GmbH übertragen. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt.

Das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS ist die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, in die bis Ende 2019 bereits 66,1 Mio. € investiert wurden. Die Finanzierung dieser Investitionen erforderte eine Abkehr

von der Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter.

Den Geschäftsfeldern Stromnetz und Gasnetz sind durch die Anreizregulierungsverordnung ohnehin enge Ertragsgrenzen gesetzt. Die von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg für die Regulierungsperiode 2014-2018 genehmigten Netzentgelte Strom reichten nicht für ein positives Spartenergebnis aus. Dies war der Anlass, alle unternehmerischen Entscheidungen in der TWS Netz GmbH unter regulatorischen Aspekten zu bewerten. Mit den für die Regulierungsperiode 2019-2023 genehmigten Netzentgelten lassen sich wieder positive Ergebnisse erwirtschaften.

Die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind weiterhin eine stabile und planbare Größe, weshalb diese Sparte auch zukünftig in Form von Dienstleistungen für andere Netzbetreiber ausgebaut werden soll. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insbesondere für die Wasserversorgung der Gemeinde Bad Schussenried die Dienstleistungen ausgeweitet.

Die Wärmeversorgung in Form von Nahwärme oder der Betrieb von Erzeugungsanlagen ist eine Dienstleistung, die seit Jahren verstärkt angeboten wird. Hierzu wurden 2012 alle diesbezüglichen Aktivitäten bei der TWS KG gebündelt. Vor dem Hintergrund der notwendigen Wärmewende wird dieser Sparte zukünftig noch eine weitaus größere Bedeutung zukommen. Dies gilt auch für die neue Sparte Energielösungen, in der die Aktivitäten rund um die Themen Energiedach, Mieterstrom und Nebenkostenabrechnung angesiedelt wurden.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden auch von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS-Unternehmen kooperieren seit 2012 mit der TeleData GmbH (TeleData) aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre, während die TWS die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

Neue Wege beschreitet die Unternehmensgruppe im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Finanzierung. Die Gesellschafter haben beschlossen, dass sich die Gemeinden, mit denen die TWS Netz GmbH einen Konzessionsvertrag hat, am Unternehmen beteiligen können. Hierdurch soll die Geschäftsbeziehung langfristig gefestigt werden. Die Gemeinden Berg, Fronreute, Königseggwald, Fleischwanzen und Horgenzell haben das Angebot bislang ange-

nommen. Die Gemeinde Baidt wird im Jahr 2020 neuer Gesellschafter und die Gemeinden Berg und Fronreute werden ihre Gesellschaftsanteile aufstocken.

Zur Verbesserung der Ausstattung mit Eigenkapital und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien, hat die TWS den Kunden und Bürgern der Region erstmals 2013 eine Beteiligung in Form von Genussrechten angeboten. Im Frühjahr 2016 war die vorgesehene Summe von 6,0 Mio. Euro erreicht. Anfang 2017 wurden weitere Genussrechte angeboten. Wegen der regen Nachfrage wurde die Emission auf 10,0 Mio. Euro angehoben. Im März 2018 war die Emission komplett gezeichnet. Weiteres Eigenkapital erhielt die TWS durch Genussrechte, mit denen 46 Mitarbeitende auch direkt am Unternehmenserfolg teilhaben. Die TWS Netz GmbH hat ihr Eigenkapital durch das Begeben von Genussrechten verbessert, die vor allem von institutionellen Anlegern gezeichnet wurden.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie der TWS sind Impulse zur Optimierung der kommunalen Infrastruktur. Im Rahmen eines Strategieprojekts hat die TWS im vergangenen Jahr die kommunalen Wärme- und Photovoltaikanlagen übernommen, nachdem im Vorjahr bereits das Straßenbeleuchtungsnetz integriert worden war. Erhebliches Optimierungspotenzial hätte es in steuerlicher Sicht noch bei einer Übernahme der Eissporthalle und der Bäder gegeben. Wegen der hohen Komplexität und erheblichen Bedenken seitens der Kommunalpolitik wird dies nicht mehr weiterverfolgt.

Die Unternehmensstrategie ist schriftlich in einem Zielkatalog niedergelegt und wird regelmäßig auf den Prüfstand gestellt. Nach jeder Kommunalwahl werden die Mitglieder des Aufsichtsrates neu bestimmt. Die Geschäftsleitung schlägt dem neuen Aufsichtsrat die Ziele für eine fünfjährige Periode vor. Nach Beratung, Modifikation und Verabschiedung wird der Zielkatalog den Gesellschaftergremien und damit den Gemeinderäten zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Der Zielkatalog für den Zeitraum 2015-2019 wurde durch die Gesellschaftergremien Mitte 2015 verabschiedet. Eine Nachjustierung erfolgte 2017. Der Strategieprozess für den Zeitraum ab 2020 wurde vorgezogen und auf den Zeitraum bis 2030 erweitert, da weitreichende Investitionsentscheidungen im Zusammenhang mit der fortschreitenden Energiewende und der Transformation der TWS zu einem „Smart Utility“-Unternehmen anstanden. Der Aufsichtsrat hat in einer Strategiesitzung im Januar 2020 eine gemeinsame Sicht auf „TWS 2030“ erarbeitet. Die Debatte in den Gesellschaftergremien erfolgt im Jahr 2020.

Erzeugungsstrategie

Die Umstellung der Stromerzeugung in Deutschland von einem fossil-atomaren auf ein regeneratives System in einem Zeitraum von 40 Jahren ist ein enorm ambitionierter Weg. Die TWS hat sich bereits im Jahr 2008 entschieden, die zunächst geplante Beteiligung an einem Kohlekraftwerk aufzugeben und stattdessen in erneuerbare Energien zu investieren. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der Vertriebsmenge in der TWS und der susiEnergie GmbH für die Haushaltskunden durch den Zubau oder Kauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Mittlerweile verfügt das Unternehmen neben mehreren Beteiligungen an Windkraftprojekten über 18 eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und eine Vielzahl an Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Ein Biomethan-Blockheizkraftwerk und eine Wasserkraftanlage runden das Portfolio ab. Im Jahr 2019 wurden mit den eigenen Anlagen 70,5 Mio. kWh erzeugt, ein Plus von 12,9 %. Diese deutliche Steigerung ist auf das gute Windjahr 2019 zurückzuführen. Aus den Beteiligungen ergeben sich 11,5 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können. Beteiligt ist die TWS unter anderem am Offshore-Projekt Baltic I der EnBW. TWS hat sich entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen. Da auch in gebrauchte Windparks investiert wurde, ergibt sich darüber hinaus eine Risikostreuung bezüglich des Alters der Anlagen.

Die Bemühungen zur Akquisition von Windkraftstandorten in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Oberschwaben wurden fortgesetzt. Hierzu hat die TWS gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen im Jahr 2012 die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben (WKBO)“ gegründet. Mit der Firma Enercon, einem namhaften Produzenten von Windkraftanlagen, wurde 2018 eine Partnerschaft zur Entwicklung von vier Windparks in der Region vereinbart. Im Rahmen dieser Partnerschaft ist aktuell ein Windpark, bestehend aus fünf Anlagen, im Röschenwald nördlich von Mochenwangen in Planung. Die Partnerschaft mit den Stadtwerken Gammertingen, Sigmaringen und der EnBW Erneuerbare Energien für einen Windpark in der Nähe von Gammertingen ruht weiterhin, da das Vorhaben derzeit aus artenschutzrechtlichen Gründen nicht genehmigungsfähig ist. Insgesamt ist die Realisierung von Projekten abhängig von deren Güte. Projekte mit größerer Nähe zum Standort Ravensburg und hoher Rendite haben Vorrang vor Projekten, die weiter



Das Richtige tun.

entfernt liegen oder deren Rendite zu gering ausfällt. In Anbetracht der sinkenden Fremdkapitalzinsen sinkt die Gesamtkapitalrendite der Windkraftprojekte seit einigen Jahren kontinuierlich.

Die Ausrichtung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) auf ein Ausschreibungsmodell hat den ohnehin geringen Ausbau der Windkraft in Süddeutschland deutlich verringert. Darüber hinaus ist das Projektentwicklungsrisiko deutlich gestiegen, da auch nach Vorliegen einer Genehmigung für ein Projekt die Förderung nach EEG nicht gesichert ist. Die letzte Novelle des EEG im Jahr 2018 stimmt allerdings etwas optimistischer. Offensichtlich wurde in der Politik erkannt, dass eine weitere Konzentration der Windenergie im Norden Deutschlands weiteren Netzausbau erfordern würde. Da der zum Zeitpunkt der Stilllegung der letzten Atomkraftwerke in Süddeutschland im Jahr 2022 notwendige Netzausbau nicht realisiert sein wird, müssen dringend neue Erzeugungskapazitäten -vorzugsweise mit erneuerbaren Energien- errichtet werden. Hier besteht für die TWS die Chance, Investitionsmöglichkeiten zu nutzen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass es gelingt, rechtskräftige Baugenehmigungen zu erhalten, die nicht beklagt werden.

Beschaffungsstrategie

Der Materialaufwand bei der TWS und der susiEnergie GmbH wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas und Strom bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen/Überlingen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft mbH eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH. Basis für die Beschaffungsvorgänge sind ein Portfoliomanagementsystem, das die notwendigen Informationen liefert sowie regelmäßige Sitzungen des Risikokomitees, in dem neben der Unternehmensleitung auch der Energieeinkauf, der Geschäftskundenvertrieb und das Controlling vertreten sind.

Die Stromverkaufsmengen waren 2019 zum zweiten Mal in Folge rückläufig. Mehrere Sonderkunden hatten andere Lieferanten gewählt. Entsprechend rückläufig waren die beschafften Mengen bei der Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung erfolgt für die Tarif- und Gewerbekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages. Um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu mindern und auch um weitere Beschaffungswege zu öffnen, sind mittlerweile einige

Rahmenverträge mit weiteren Strom- und Gaslieferanten geschlossen worden.

Die Vorteile aus der gemeinsamen Gasbeschaffung über die GVO Gashandelsgesellschaft bewirken einen entsprechenden Beteiligungsertrag. Das gleiche gilt für die Strombeschaffung bei der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft, die allerdings einen großen Teil der Gewinne thesauriert.

Vertriebsstrategie

Die TWS verfolgt seit dem Jahr 2010 eine Zweitmarkenstrategie. In der Region Oberschwaben, im Wesentlichen begrenzt durch Donau, Iller und Bodensee, werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS durch die TWS KG angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region werden die Zweitmarken susiGas und susiStrom der susiEnergie GmbH verwendet.

Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. In diesem Rahmen wurde für das Produkt twsNaturstrom die Zertifizierung nach dem ok-power-Label nach dem Ökostrominitiiierungsmodell im Frühjahr 2012 erreicht. Diese Zertifizierung wird als Alleinstellungsmerkmal unter den Ökostromvertrieben in Oberschwaben verwendet. Leider wird die klare Positionierung der TWS von angeblich neutralen Testern aufgrund der Beteiligung durch die EnBW nach wie vor nicht honoriert.

Auch die susiEnergie GmbH bietet ökologische Produkte an. Zunächst wurden nur Gasprodukte angeboten. Seit Mitte 2013 wird der bundesweite Stromvertrieb aufgebaut. Begonnen wurde im Netzgebiet der TransnetBW. Bis Mitte 2014 wurden mit dem größten Teil der deutschen Stromnetzbetreiber Lieferantenrahmenverträge abgeschlossen. Diese decken nahezu 100 % des deutschen Endkundenmarktes ab. Im Rahmen des laufenden Strategieprozesses wurde festgelegt, dass der bundesweite Energievertrieb nicht mehr priorisiert wird, die Ertragspotentiale insbesondere im Gasvertrieb aber weiterhin genutzt werden.

Verstärkt in den Fokus genommen werden zukünftig Energielösungen, Mobilitätslösungen und Wärmelieferungen. Vor dem Hintergrund der erforderlichen Sektorkopplung werden hier insbesondere bei den entstehenden Quartieren Ertragspotentiale jenseits der reinen Energielieferung gesehen. Ein weiterer Vertriebs Erfolg für die Versorgung eines Quartiers in der Gemeinde Schlier konnte 2019 erzielt werden.

Im Bereich der Dienstleistungen ist die TWS vor allem mit ihren Dienstleistungen für die Stadtwerke Ravensburg und

die Stadtwerke Weingarten erfolgreich. Darüber hinaus wird für vier gasversorgte Kommunen die Betriebsführung der Wasserversorgung erledigt. Dies dient den Kommunen, die hierdurch preisgünstig eine gute Versorgungsqualität erzielen können und der TWS durch Kundenbindung und verbesserte Auslastung der betrieblichen Ressourcen. Neben der kompletten Betriebsführung werden auch Teilleistungen angeboten wie die Führung von Installateurverzeichnissen oder die Rufbereitschaft außerhalb der regulären Dienstzeit. Diese Angebote werden von zwei weiteren Wasserversorgern in Anspruch genommen. Besonders erfreulich haben sich die Dienstleistungen für die Wasserversorgung der Stadt Bad Schussenried entwickelt, mit der mittlerweile der zweitgrößte Umsatz nach den Stadtwerken Ravensburg erzielt wird. Weitere netznahe Dienstleistungen für Industriekunden konnten 2019 platziert werden.

Medienstrategie

Die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung haben eine große Bedeutung für die Menschen in einer Region. Deshalb wird ihr Tun durch die Öffentlichkeit stärker beachtet als das anderer Unternehmen. Dies ist Chance und Risiko zugleich. Eine professionelle Pressearbeit kann deshalb zu einem positiven Bild in der Öffentlichkeit führen. Redaktionelle Artikel machen dann die Schaltung von Imageanzeigen teilweise überflüssig. Aus diesem Grund hatte die Pressearbeit bei der TWS schon seit ihrer Gründung einen hohen Stellenwert. Seit dem Jahr 2005 bedient sich die TWS in der Medienarbeit externer Presseagenturen. Ursache hierfür war ein erheblicher Imageschaden ausgelöst durch massive Preisdiskussionen. Im Jahr 2010 erfolgte ein Agenturwechsel. Seitdem konnte die Präsenz in der Öffentlichkeit mehr als verdoppelt werden.

Im Jahr 2019 erschienen insgesamt 485 Beiträge (im Vorjahr 519) über ein Unternehmen der TWS-Gruppe. Das heißt, 9-mal pro Woche waren die Unternehmen in Medien vertreten. Die Imagewerte der TWS verringerten sich geringfügig auf 95,1 % positiver oder neutraler Berichterstattung, die TWS Netz GmbH erreichte 98,6 %. Beiden Unternehmen gelang es, ihre Initiativwerte zu steigern. Von hohem Interesse waren die Themen Elektromobilität und Mobilitätskonzepte. Die Medienbeiträge zu Sponsoring-Themen betrafen 2019 überwiegend den Bereich Sport. An zweiter Stelle lag die Aktion „TWS-Lokalhelden“, bei der ein Fokus auf der gemeinsamen Einsammlung von Müll durch Vereine und Organisationen lag.

Die Medienarbeit im Jahr 2020 wird neben der obligatorischen Bilanzpressekonferenz vor allem wieder mit den Themen Mieterstrom, Ausbau der Ladeinfrastruktur, Sektorkopplung, moderne Mobilitätsformen, Erneuerung der

Netze in Ravensburg und Weingarten sowie dem Thema Nahwärmeversorgung erfolgen. Der Kreis der Personen, die in den Pressemitteilungen zitiert sind, soll weiter ausgeweitet werden, um die Fokussierung auf die Geschäftsführer weiter zu reduzieren.

1.3 Steuerungssystem

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt hierarchisch durch Geschäftsleitung, Bereichsleiter und Abteilungsleiter im Rahmen wöchentlicher Besprechungen. Die durch ein jährliches Programm vorgegebenen Ziele und tagesaktuelle Themen werden hier systematisch abgearbeitet. Die Überwachung der Geschäftsführung und beratende Begleitung der Entscheidungsprozesse geschieht durch den Aufsichtsrat. Führungskräften, Geschäftsführung und Aufsichtsrat steht ein umfangreiches Berichtswesen zur Verfügung:

- monatliche Erzeugungsdaten der Anlagen zur Stromproduktion
- monatliches Reporting von Beteiligungsprojekten
- Erfolgskontrolle von Marketingaktionen
- wöchentliche Vertriebsdaten
- Controllingberichte für Vertrieb und Beschaffung von Strom und Gas
- Marktforschung durch Kundenumfragen
- täglicher Pressespiegel
- eine jährliche Medienresonanzanalyse
- detaillierte Hochrechnungen mit dem Stand April und September
- das jährliche Benchmarking mit weiteren Beteiligungsunternehmen der EnBW
- ein jährlicher Strategiereport der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PWC mit einem Vergleich von 200 Energieversorgungsunternehmen
- ein Risikomanagementsystem und eine
- Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit

Signifikante Daten aus den Berichten gehen in ein Kennzahlensystem ein, die sogenannte Balanced Scorecard.

Der gemeinsame Betriebsrat der Unternehmen wird im Rahmen monatlicher Besprechungen ebenfalls regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und Vorgänge von Bedeutung informiert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 im zehnten Jahr in Folge, und etwas stärker als erwartet, gewachsen. Eine Rezession konnte so vermieden werden. Mit plus 0,6 % lag das Wachstum allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2019 weiter robust. Die Erwerbstätigkeit in

Deutschland ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen, auch wenn die Dynamik des Beschäftigungszuwachses sich im Laufe des Jahres abschwächte. Mit durchschnittlich rund 45,3 Mio. Menschen waren rund 402.000 bzw. 0,9 % mehr Personen erwerbstätig als im Vorjahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg sogar um 537.000 Personen. Die Arbeitslosenquote lag 2019 im Jahresdurchschnitt bei 5,0 % nach 5,2 % im Jahr 2018. Die privaten und Konsumausgaben waren auch im Jahr 2019 eine verlässliche Stütze der Binnenkonjunktur. Die Inflationsrate betrug im Jahr 2019 plus 1,4 %. Sie war damit merklich niedriger als im Vorjahr (1,8 %). Für den geringeren Preisauftrieb spielten rückläufige Kraftstoffpreise eine wichtige Rolle. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt aber weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Die internationalen Handelskonflikte, der Brexit und geopolitische Risiken dämpfen den Welthandel und die globale Industrieproduktion. Mit der globalen Ausbreitung des Coronavirus kommt jetzt allerdings ein neuer, womöglich gravierender Schock auf die Weltwirtschaft zu, dessen genaue negative ökonomische Auswirkung noch schwer einzuschätzen ist.

Seit dem Jahr 2014 hat der Bund keine neuen Schulden aufgenommen. Nach einem Höchststand der gesamtstaatlichen Schuldenstandsquote im Jahr 2010 ist diese seitdem deutlich zurückgegangen. Sie ist auch im Zuge der günstigen fiskalischen Lage im Jahr 2019 auf voraussichtlich 60 % des Bruttoinlandsprodukts gesunken. Damit wird erstmals seit 2002 der Maastricht Referenzwert von 60 % nicht überschritten.

Durch die in 2018 und 2019 beschlossenen Maßnahmen unterstützt der Bund die Länder und Kommunen im Bereich der Sozialabgaben und der kommunalen Investitionstätigkeit in den nächsten Jahren erheblich. Dies betrifft unter anderem die Bereiche Migration, Gemeindeverkehrsfinanzierung, Kindertagesstätten, Ganztagschulen für Kinder im Grundschulalter und sozialer Wohnungsbau. Hinzu kommt noch die Strukturförderung in den vom Kohleausstieg betroffenen Regionen. Trotz dieser guten Ausgangslage der öffentlichen Haushalte stehen diese weiter vor mehrfachen Herausforderungen. Dazu gehört, dass sich die Finanzpolitik auf eine Normalisierung des Zinsumfeldes einstellen muss. Die Gemeinden stehen weiterhin vor der großen Aufgabe, aufgenommene Flüchtlinge humanitär zu versorgen und zu ihrer erfolgreichen Integration in die Gesellschaft beizutragen. Um sich den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können, werden sowohl bei der Stadt Ravensburg als auch bei der Stadt Weingarten regelmäßig Überlegungen zur Haushaltskonsolidierung angestellt. Dies galt erneut auch für die Haushalte des Jahres 2020, bei denen in beiden Städten mit einem Rückgang der Gewerbesteuer geplant werden musste.

Schwierig ist die Situation sowohl der Stadtwerke Weingarten als auch die der Stadtwerke Ravensburg. In beiden Eigenbetrieben, die gleichzeitig die Gesellschafterfunktion bei der TWS wahrnehmen, entsteht jährlich ein hohes Finanzierungsdefizit. Ursächlich hierfür sind die sukzessiven Übernahmen defizitärer Bereiche des städtischen Haushaltes (ÖPNV, Bäderbetriebe und Eissporthalle). In Ravensburg kommt noch die umfangreiche und teure Sanierung der Marienplatzgarage hinzu. Zwar konnten Ertragskraft und Ausschüttungsfähigkeit im TWS-Konzern gesteigert werden, dies reicht aber nicht aus, um die Ergebnisse der defizitären Sparten zu decken, so dass weiterhin Ausgleichszahlungen aus den städtischen Haushalten erfolgen müssen.

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Schutz des Klimas gehört zu den vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. Die Bundesrepublik bekennt sich zum Pariser Klimaschutz-Übereinkommen und verfolgt das Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050. Die notwendige Reduzierung des Treibhausgasausstoßes in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird weitreichende Auswirkungen auch auf die Wirtschaft haben. Um das vereinbarte zwei-Grad-Ziel zu halten, ist eine weitreichende Dekarbonisierung und Erhöhung der Energieeffizienz von Wirtschafts- und Produktionsprozessen notwendig. Erste wichtige Weichen wurden so im vergangenen Jahr gestellt. Dazu gehört die Einführung eines nationalen Emissionshandels für Brennstoffemissionen in den Sektoren Wärme und Verkehr.

Das Energiesystem der Zukunft soll zu einem ganz überwiegenden Anteil auf erneuerbaren Energien basieren und in hohem Maße effizient sein. Außerdem entwickelt sich die Stromerzeugung hin zu einer dezentralen Erzeugungsstruktur mit einer hohen Akteursvielfalt. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen und Deutschland als wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten, muss die Energiewende nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch zum Erfolg werden. Richtschnur für die weitere Umsetzung der Energiewende ist dabei das energiepolitische Dreieck einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung. Grundsätzlich führt der mit dem EEG 2017 vollzogene Paradigmenwechsel -weg von staatlich administrierten hin zu wettbewerblich ermittelten Fördersätzen- zu einem effizienteren Ausbau erneuerbarer Energien. Die Ergebnisse der Ausschreibungen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen zeigen diese Entwicklung. So sind die durchschnittlichen Fördersätze für solche Anlagen von April 2015 bis Ende 2019 um fast 50 % gesunken. In den Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land sind die Gebotsmengen zuletzt deutlich geringer als die nach dem EEG ausgeschriebenen Mengen. Dies hat einen höheren durchschnittlichen Zuschlagswert nahe dem von

der Bundesnetzagentur vorgegebenen Höchstpreis zur Folge. Diese Entwicklungen zeigen, dass ein effizienter Ausbau der erneuerbaren Energien einen wirksamen Bieterwettbewerb mit ausreichend genehmigten Flächen für Wind und Photovoltaik voraussetzt. Bund, Länder und Kommunen sind daher dringend aufgefordert, Hemmnisse für neue Projekte zu beseitigen. Hierzu gehört auch, dass die Ausschreibungen regionalisiert durchgeführt werden, damit erfolgreich entwickelte Projekte in Bayern und Baden-Württemberg noch die Chance auf einen Zuschlag erhalten.

Der Bruttostromverbrauch nahm nach vorläufigen Schätzungen für das vergangene Jahr um 2,5 % ab. Die Stromerzeugung sank noch deutlicher, nämlich um 4,8 %. Sie entwickelte sich bei den einzelnen Energieträgern uneinheitlich. Aus erneuerbaren Energien insgesamt sowie aus Erdgas wurde 2019 deutlich mehr Strom gewonnen als im Vorjahr. Die Stromerzeugung der Kohlekraftwerke hingegen war stark rückläufig. Der Beitrag der Kernenergie sank leicht. Ihre Stellung als bedeutendste erneuerbare Energiequelle konnte die Windenergie an Land 2019 weiter ausbauen. Die Onshore-Windkraftanlagen produzierten 11,9 % mehr Strom als 2018. Die Offshore-Anlagen lieferten ebenfalls spürbar mehr Strom als im Vorjahr, was auf das überdurchschnittliche gute Windjahr aber auch auf den weiter fortschreitenden Ausbau der Windkraftanlagen auf See zurückzuführen ist. Die installierte Leistung der Windkraftwerke stieg 2019 onshore um knapp 900 MW, offshore wurden gut 1100 MW neu ans Netz angeschlossen. Insgesamt hat die Windenergie 2019 einen Anteil von 20,9 % am deutschen Stromerzeugungsmix. Der Beitrag der Solarenergie zum deutschen Strommix betrug im Berichtsjahr rund 7,8 %, die Biomasse lieferte 8,2 % und die Wasserkraft konnte nach dem Jahr 2018 wieder Zuwächse verzeichnen. Ihr Anteil am Strommix lag bei etwa 3,3 %. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien von 34,9 % im Jahr 2018 auf 39,9 % im Berichtsjahr.

Um auch in Zukunft bei wachsendem Anteil erneuerbarer Energien eine sichere, kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung zu gewährleisten, müssen die Regeln des Strommarktes angepasst werden. Unter anderem ist eine größere Flexibilität aller Akteure erforderlich. Die bisherigen Regeln geben dies aber weder auf der Marktseite noch auf der Netzseite her. Als Unternehmen, das über eigene Stromerzeugungskapazitäten verfügt, hat die TWS hier gute Chancen, vertrieblich interessante Produkte anzubieten.

Da sich mit der Energiewende die Erzeugungslandschaft verändert, muss das Stromnetz optimiert und ausgebaut werden. Gab es früher vor allem wenige große Kraft-

werke nahe der großen Verbrauchszentren im Süden und Westen Deutschlands, die die Umgebung mit Strom versorgt haben, wird zum Beispiel der Strom aus Windenergie nun vorrangig im windreichen Norden und Osten Deutschlands erzeugt. Auch viele PV-Freiflächenanlagen werden zukünftig in den neuen Ländern errichtet. Gleichzeitig gehen bis 2022 die letzten Kernkraftwerke vor allem im Süden außer Betrieb. Mit dem Abschlussbericht der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung vom Januar 2019 ist zudem der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 festgelegt worden. Es ist derzeit überhaupt nicht erkennbar, wie die entfallenden Stromerzeugungsanlagen auf fossiler oder kerntechnischer Basis ersetzt werden können, weil der Ausbau der Windkraftanlagen in Süddeutschland wegen artenschutzrechtlichen Beschränkungen und frei erfundenen Abstandsregelungen zum Erliegen gekommen ist. Daher muss erheblich in die Übertragungsnetze investiert werden.

Mitte 2019 waren von den 1800 Kilometern Stromleitung nach Energieleitungsausbaugesetz lediglich 850 Kilometer realisiert. Von den 5900 Kilometern Netzverstärkungs- und Neubaumaßnahmen nach dem Bundesbedarfsgesetz waren es sogar nur 300 Kilometer. Es wurden daher gesetzliche Maßnahmen zur Beschleunigung des Energieleitungsausbaus ergriffen. Ähnliche Maßnahmen sind in dem Bereich der erneuerbaren Energien erforderlich, wenn das auf 65 % an Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 angehobene Ziel erreicht werden soll.

Immer wichtiger werden auch Investitionen in die Verteilnetze. Zum einen weil ein Großteil des Stroms aus erneuerbaren Energien unmittelbar in dieser Netzebene eingespeist wird. Zum anderen aber auch, weil ein Großteil dieser Netze altersbedingt erneuert werden muss. Mit der Novelle der Anreizregulierungsverordnung im Juli 2016 wurde der Regulierungsrahmen für die Verteilnetzbetreiber zwar modernisiert und investitionsfreundlicher gestaltet. Da die Bundesnetzagentur aber gleichzeitig den Zinssatz für das im Unternehmen eingesetzte Eigenkapital abgesenkt hat, wurden die Renditen der Verteilnetzbetreiber weiter geschmälert. Dieser Vorgang wird sich leider noch deutlich verstärken. Mit Beginn der vierten Periode der Anreizregulierung sinken die Eigenkapitalzinssätze erneut, weil sich das gesunkene Niveau der zugrundeliegenden Kapitalmarktzinssätze dann vollumfänglich auswirkt. Dies wird auch erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft der Energienetze bei der TWS Netz GmbH haben.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile hat die TWS Netz GmbH mit 323 Strom- bzw. 242 Gasanbietern

Rahmenverträge zur Netznutzung abgeschlossen. Das sind 21 Verträge mehr als vor einem Jahr. Der größte Teil dieser Anbieter ist auch vertrieblich aktiv und bietet zum Teil mehrere Tarife an. Der hohe Wettbewerbsdruck führt weiterhin zu sinkenden Margen. Neue Marktteilnehmer kalkulieren offenbar bewusst für ihren Markteintritt mit negativen Margen. Die TWS geht diesen Weg aus grundsätzlichen Erwägungen nicht mit. Hiermit ist allerdings das Risiko verbunden, Marktanteile zu verlieren. Eine andere Vorgehensweise ergäbe jedoch das Risiko, dass jeder Vertriebserfolg mit einer Ergebnisbelastung einhergeht.

Im Wasserbereich gehen bundesweit Landeskartellbehörden gegenüber Wasserversorgungsunternehmen wegen missbräuchlich überhöhter Preise vor. Die betroffenen Unternehmen haben vielfach den Weg zurück ins Gebührenrecht gewählt, um kostendeckende Wasserpreise ansetzen zu können. Die Landeskartellbehörde des Landes Baden-Württemberg untersucht in unregelmäßigen Abständen die Wasserpreise der Unternehmen in Baden-Württemberg. Nach wie vor stehen die EnBW in Stuttgart und die Energie Calw GmbH im Fokus der Behörde. Mit beiden Unternehmen gab es 2016 gerichtliche und außergerichtliche Einigungen. Die TWS ist mittlerweile durch die Preiserhöhungen, zuletzt zum 01.01.2019, preislich im Mittelfeld angekommen. Im letzten Preisvergleich der Landeskartellbehörde mit Stand März 2019 wurde Platz 43 unter den 81 privatrechtlich organisierten Wasserversorgungsunternehmen belegt. Da seitdem einige andere Unternehmen Preisanpassungen vorgenommen haben, hat sich die Platzierung der TWS vermutlich leicht verbessert.

Energieeffizienz, Energiesparen und die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien sind für das Gelingen der Energiewende unverzichtbar. Die Bundesregierung hat deshalb nunmehr das Marktanzreizprogramm „Wärme aus erneuerbaren Energien“ finanziell deutlich verbessert. Es gibt hohe Zuschüsse für die Umstellung von alten Ölheizungen aber auch für solche Anlagen, die keine Altölheizung ersetzen. Dem Risiko, dass bestehende Gasheizungen auf einen erneuerbaren Energieträger umgestellt werden, steht hierbei die Chance gegenüber, dass der Anteil der alten Ölheizungen durch moderne Gasbrennwertanlagen ersetzt werden, die ebenfalls eine Förderung erhalten.

Eine Vielzahl der modernen Energieerzeugungsanlagen hat einen deutlich komplexeren Aufbau als die früher verwendete Technik. Dies eröffnet der TWS die Chance durch Energiedienstleistungen Erlöse zu generieren. Dazu zählen Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke, Mieterstromprojekte und größere Wärmeversorgungsanlagen.

Die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor liegen noch immer auf dem gleichen Niveau wie 1990. Die Bundesregierung hat deshalb im Klimaschutzplan 2050 erstmals Sektorziele für die CO₂-Minderung festgelegt und hierin auch den Verkehrssektor miteinbezogen. Dessen CO₂-Emissionen sollen in der nächsten Dekade um 42 % gegenüber 1990 gemindert werden. Hieraus folgen massive Eingriffe in den Mobilitätssektor. Neben einer Stärkung des Fuß- und Radverkehrs bedeutet dies den Ausbau des ÖPNV bei gleichzeitiger Elektrifizierung der Busflotte und die massive Umstellung des PKW-Bestandes hin zu elektrischen Fahrzeugen. TWS hat sich auf die geänderten Mobilitätsanforderungen bereits eingestellt und bietet Privatpersonen und Firmenkunden maßgeschneiderte Mobilitätslösungen an.

Die Erlöse und das Ergebnis der TWS Netz sind maßgeblich von den regulierten Sparten Gas und Strom bestimmt. Den Rahmen für die Kostenprüfung der Regulierungsbehörden bildet die Anreizregulierungsverordnung, die jedoch Interpretationsspielraum für die Regulierungsbehörden zulässt. Im März 2018 erhielt die TWS Netz GmbH ein Anhörungsschreiben der Landesregulierungsbehörde bezüglich der Erlösobergrenze Strom. Die hierin avisierte Erlösobergrenze lag erheblich unter dem beantragten Wert und deutlich unterhalb der Netzkosten. Eine bilanzielle Abwertung des Stromnetzes wäre bei einer Bescheidung unausweichlich gewesen. Durch umfangreiche Datenbereitstellung und intensive Gespräche mit der Behörde gelang der Nachweis, dass es sich bei den beanstandeten Punkten nicht um Besonderheiten des Geschäftsjahres, sondern um die normalen Schwankungen im Netzgeschäft handelt. Die neue Erlösobergrenze gestattet eine Fortführung des Netzbetriebes ab 2019 ohne Verluste.

Geschäftsverlauf

Die Erzeugungsmengen der Windkraftanlagen der TWS konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Neben einem besseren Winddargebot trug insbesondere der ganzjährige Betrieb des Windparks Krombach zu dem Anstieg bei. Die Mengen stiegen deshalb deutlich von 59,8 auf 68,6 Mio. kWh. Nur der Windpark Schlüsselfeld blieb deutlich unter seiner Vorjahresmenge, weil der Austausch der drei beschädigten Rotorblätter erst im Juni erfolgte. Auch die Photovoltaikanlagen lieferten mehr Energie, wobei die von den Städten Ravensburg und Weingarten übernommenen Anlagen den größten Teil des Zuwachses ausmachen.

Die Zahl der Stromkunden in Belieferung sank bei der TWS im Laufe des Jahres um 949 auf 15.908. Die an die Tarifkunden verkauften Mengen stiegen um 4,4 Mio. kWh auf 53,9 Mio. kWh. Der Verkauf an Gewerbekunden ent-

wickelte sich erneut nicht erfreulich. Mit 170,2 Mio. kWh reduzierte sich der Absatz an diese Kundengruppe um 13,4 %. Im Rahmen einer Ausschreibung gingen am 01.01.2019 2.405 kommunale Lieferstellen verloren.

Die Zahl der Gaskunden bei der TWS ist leicht gesunken, sowohl bei Tarifkunden wie bei Sonderkunden. Die Absatzmenge hingegen ist deutlich gestiegen von 563,5 Mio. kWh auf 907,5 Mio. kWh. Im Rahmen einer Ausschreibung hat die TWS für zwei sehr große Abnahmestellen des Landes Baden-Württemberg den Zuschlag für die Lieferjahre 2019 - 2021 erhalten.

Die verkaufte Wärmemenge stieg deutlich um 49 % auf 32,3 Mio. kWh. Hauptgrund für diesen Anstieg ist die Übernahme der Wärmeanlagen der Stadt Ravensburg / Stadtwerke Ravensburg zum 01.01.2019 im Zuge des Projekts Spartenintegration.

Die Wasserversorgung sorgt üblicherweise für ein stabiles Geschäft mit nur geringen Veränderungen der Verkaufsmengen. Seit 2013 sind die verkauften Wassermengen allerdings kontinuierlich auf ein Niveau von 4,5 Mio. m³ angestiegen. Die Entwicklung verläuft in den Kundengruppen unterschiedlich. Die erhöhten Mengen bei Haushalten und Kleingewerbe sind im Wesentlichen auf den Bevölkerungsanstieg in den vergangenen Jahren zurückzuführen.

Die Dienstleistungssparte hat sich im abgelaufenen Jahr sehr gut entwickelt. Für die Stadtwerke Ravensburg wird seit dem 01.07.2018 die personelle Besetzung der Parkierungseinrichtungen gewährleistet. Seit dem 01.08.2018 erbringt die TWS Netz GmbH Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung für die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinde Fronreute. In diesem Zusammenhang wurden auch 3 Mitarbeitende der Stadt Ravensburg und 2 Mitarbeitende der Stadt Weingarten übernommen. Enorm ausgeweitet wurden auch die Dienstleistungen im Bereich Wasser für die Gemeinden Fronreute, Berg, Wilhelmsdorf und vor allem Bad Schussenried, wo fast durchgehend 2 Mitarbeitende im Einsatz waren. Insgesamt stiegen die Erlöse aus den Dienstleistungen (ohne TWS Netz) von 2.186 T€ auf 2.727 T€.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Ertragslage

Die Ertragslage der TWS hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl gegenüber den Planungen als auch gegenüber dem Vorjahr gut entwickelt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 4.820 T€ erreicht, und damit das Niveau des Vorjahres deutlich übertroffen. Dies ist in erster Linie dem verbesserten Ergebnis der TWS Netz GmbH und

zum zweiten dem Ergebnis der erneuerbaren Stromerzeugung zu verdanken. Dank eines mittlerweile auskömmlichen Niveaus bei den Stromnetzentgelten hat die TWS Netz GmbH wieder ein normales Ertragsniveau erreicht.

Die Stromerzeugung konnte wegen der verbesserten Windverhältnisse und auch durch den ganzjährigen Betrieb des Windparks Krombach das Ergebnis von -157 T€ auf 276 T€ steigern und damit auch das Planergebnis von 91 T€ übertreffen.

Das Ergebnis der Wärmesparte ist mit 121 T€ deutlich niedriger als geplant, unter anderem weil die Übernahme der Wärmeversorgungsanlagen in Weingarten nicht zeitgerecht realisiert wurden. Außerdem konnten geplante Margen aufgrund niedrigerer Verkaufspreise und höherer Bezugspreise nicht realisiert werden.

Die Energielösungen verbuchen einen Verlust von -268 T€. Ebenso die Sparte Mobilität mit -250 T€.

Der Ertrag aus dem Wasserverkauf erreicht 1.102 T€ und liegt deutlich über dem Planwert von 892 T€, aufgrund eines geringeren Material- und Fremdleistungsaufwands.

Der Strom- und Gasvertrieb erzielte mit 569 T€ erneut ein Ergebnis unter Plan (749 T€) und unter dem Vorjahr (830 T€).

Erheblich verbessert hat sich die Sparte Dienstleistungen von 60 T€ auf 483 T€. Ein Teil davon ist auf nicht abgerechnete Leistungen des Jahres 2018 zurückzuführen.

Das Ergebnis der TWS Netz GmbH verbesserte sich im Vergleich zum Jahr 2018 von 1.898 T€ auf 4.442 T€. Der Planwert von 4.901 T€ konnte dabei nicht übertroffen werden. Insbesondere das Ergebnis der Stromnetzsparte (2.432 T€) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr (-736 T€) deutlich verbessert, was vor allem auf eine höhere Erlösobergrenze in Folge des Beginns der dritten Regulierungsperiode zurückzuführen ist. Auch der Planwert der Sparte (1.612 T€) konnte übertroffen werden. Das Ergebnis der Sparte Messstellenbetrieb liegt bei -130 T€ geringfügig unter dem Vorjahr (-96 T€). Ebenso weist die Sparte Gas ein geringeres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr und dem Planwert aus. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 607 T€ sowohl unter dem Vorjahreswert (961 T€) als auch unter dem Planwert (1.770 T€). Vor allem ein Anstieg des Betriebsaufwands und der Personal- Gemeinkosten führten zu dem Ergebnisrückgang. Gegenüber der Planung sind außerdem noch Mindererlöse zu verzeichnen, die sich auf die milde Witterung zurückführen lassen. Das Ergebnis der Wassersparte fällt mit 1.760 T€ plangemäß geringer aus als das Vorjahr (1.944 T€). Das Ergebnis der Sparte



Das Richtige tun.

Breitband liegt mit -141 T€ auf dem Niveau des Vorjahrs (-142 T€).

Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich stabilisiert. Der Jahresüberschuss sank nur leicht von 290 T€ auf 281 T€. Höheren Erträgen im Gasvertrieb standen niedrigere im Stromvertrieb gegenüber.

Kapitalstruktur

Die Ausstattung der TWS mit Eigenkapital konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert werden. Es stieg erneut von 53,5 Mio. € auf 55,0 Mio. € an. Bei einer Bilanzsumme von 111,7 Mio. € (VJ 109,7 Mio. €) entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 49,2% (VJ 48,7 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 1.392 T€ auf 33,6 Mio. €. Weitere 23,1 Mio. € der Bilanzsumme entfallen auf Investitionszuschüsse, Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten (v.a. aus Steuern).

Seit dem Jahr 2005 verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die Investitionen in die bestehende Infrastruktur und in die erneuerbaren Energien mit angemessenem Eigenkapital zu unterlegen. Im Jahr 2013 haben die Gesellschafter beschlossen, die Gewinnthesaurierungen deutlich anzuheben. Darüber hinaus wurde der Aufnahme weiterer Gesellschafter bei der TWS Netz GmbH und der Begebung von Genussrechten durch die TWS KG und die TWS Netz GmbH zugestimmt. Die Erträge der susiEnergie GmbH werden zwar durch den 2017 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) nicht mehr vollständig den Rücklagen zugeführt, unterliegen aber bei der TWS KG der festgelegten Thesaurierungsquote von 25%. Mit dem Jahresabschluss 2018 wurde erstmals auch bei der TWS Netz GmbH thesauriert. Wegen des auch hier bestehenden EAV wird ein festgelegter Thesaurierungsbetrag bereits beim Beschluss über den Wirtschaftsplan festgelegt. Für 2019 beträgt dieser 500 T€.

Investitionen

In neue Wärmeerzeugungsanlagen und damit in die Gewinnung neuer Kunden wurden 2.185 T€ investiert. Investitionen von 270 T€ entfallen auf die Energielösungen und auf das neue Geschäftsfeld Mobilität 466 T€. Die Investitionen in Stromerzeugungsanlagen waren mit 700 T€ deutlich niedriger als der Vorjahreswert von 6.333 T€, in dem vor allem die Restzahlung für den Windpark Krombach enthalten war. In die Finanzanlagen wurden 100 T€ investiert, dies betrifft die Beteiligung an der Betriebskostenabrechnung „Walter Hilft“ GmbH. Im allgemeinen Bereich wurden rund 52 T€ investiert, welche v.a. Ausgaben in den Fuhrpark betrafen.

Die Mittel für die Investitionen stammten zum größten Teil aus Krediten, aus Abschreibungen und aus thesaurierten Gewinnen des Jahres 2019.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen im TWS-Konzern war im Jahr 2019 zu jeder Zeit gewährleistet. Hierzu dienten auch Betriebsmittelkredite bei der Commerzbank Friedrichshafen und der VR Bank Ravensburg-Weingarten in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag betrug der Kassenbestand 2,2 Mio. €.

2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die TWS hat die von der Regierung im Rahmen der Energiewende vorgegebenen Themen aufgegriffen. Die Ausweitung der Bilanzsumme in den letzten Jahren resultiert aus Investitionen in Netze und Anlagen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Die Stromnetzübernahme erfolgte als Sacheinlage, für alle weiteren Investitionen war jedoch die Aufnahme von Krediten notwendig. Der Beitrag der Gesellschafter in Form von Gewinnthesaurierungen stieg zwar, blieb aber lange Zeit überschaubar.

Die wichtigste finanzielle Kennzahl für die Unternehmenssteuerung ist mittlerweile der Verschuldungsgrad geworden, also das Verhältnis aus Nettoverschuldung zu EBITDA, eine Kennzahl, die bei den Banken das Kreditrating bestimmt. Bis zu einem Wert von 3,5 zeigt das Unternehmen eine gute Schuldentragfähigkeit. Werte zwischen 3,5 und 4,5, ausgelöst durch Phasen erhöhter Investitionen wie derzeit im TWS-Konzern, werden temporär geduldet. Bei Werten jenseits von 4,5 steigen die Risikozuschläge auf die Kredite signifikant an. Um eine Einhaltung der Grenzen zu gewährleisten, vereinbaren die Banken sogenannte „Covenants“, also Grenzwerte, bei deren Überschreitung ihnen ein einseitiges Anpassungsrecht der Kreditkonditionen oder ein Kündigungsrecht für das bestehende Kreditvolumen zusteht.

Ertragseinbrüche in mehreren Sparten führten im Jahr 2012 zu einer Verletzung des vereinbarten Verschuldungscovenant von 3,5. Den Banken war dies rechtzeitig signalisiert worden. Im Sommer 2013 haben die Gesellschaftergremien beschlossen, die Gewinnthesaurierungen deutlich anzuheben. Im Gegenzug haben die Banken geänderte Darlehensverträge ausgestellt, in denen der Verschuldungscovenant temporär bis auf den Wert 5,0 steigen darf. Da die Ertragskraft in den letzten Jahren wieder gesteigert wurde, hält TWS heute wieder die Grenze von 3,5 ein. Vor dem Hintergrund der drastisch sinkenden Eigenkapitalzinssätze, die von den Regulierungsbehörden genehmigt wurden, ist allerdings vorgesehen, durch die weitere Aufnahme von Krediten und die Senkung der Anteile von Genussrechten die derzeit hohe Eigenkapital-

ausstattung von 57,2 % bei der TWS Netz GmbH dem regulatorischen Zielwert von 40 % anzunähern. Auch ein Ersatz von Genussrechten durch Rücklagenbildung ist bei der TWS Netz GmbH vorgesehen. Vor diesem Hintergrund wird mit den hauptfinanzierenden Banken über eine Anhebung des Verschuldungsgrades verhandelt.

Die Bemühungen zur Steigerung des Eigenkapitals wurden auch 2019 fortgesetzt. Zum 31.12.2019 stehen der TWS 1.459 T€ zusätzliche Eigenmittel zur Verfügung, überwiegend aus der Rücklagenzuführung.

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Sicher, bezahlbar und umweltverträglich - diese drei Ziele der deutschen Energieversorgung gelten auch für das Handeln der TWS in allen Sparten des Konzerns. Ablesbar ist dies auch an den Auszeichnungen, die die Konzern-Unternehmen regelmäßig erhalten.

Der Vertrieb der TWS wurde Anfang 2020 vom unabhängigen Energieverbraucherportal als TOP Lokalversorger sowohl im Bereich Strom als auch im Bereich Gas zum elften Mal in Folge ausgezeichnet. Faire Preise, guter Service und ökologische Produkte sind die Leistungskriterien, die bei der Beurteilung eine Rolle spielen. Obwohl mit dem Stromvertrieb erst seit 2008 am Markt, konnte die TWS bei einer bundesweiten Analyse des Wirtschaftsmagazins Focus Money in der Region Oberschwaben punkten: Als bester Stromanbieter in der Region Friedrichshafen/ Biberach ging sie 2017 vor der EnBW und dem Stadtwerk am See durch das Ziel.

Die TWS gehörte im Jahr 2012 zu den ersten Unternehmen, die als ethisch handelndes Unternehmen mit dem Siegel „Ethics in Business“ ausgezeichnet wurden. Der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Hannes Jaenicke zeichnet Unternehmen aus, die hohe Standards bei der Erarbeitung ihrer Erträge einhalten und weitere Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen. Bei der Rezertifizierung im Jahr 2015 erreichte die TWS weit über dem Durchschnitt liegende Beurteilungen und konnte sich im Vergleich zu den Bewertungen aus dem Jahr 2012 selbst noch steigern.

Immer mehr Unternehmen haben Schwierigkeiten bei der Anwerbung von qualifizierten Mitarbeitenden und Auszubildenden. So spürt auch die TWS den Fachkräfte-Mangel in einer ohnehin schon sehr speziellen Branche. Insbesondere bei technischen/gewerblichen Stellen hat die TWS Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. Die TWS setzt daher seit Jahren auf die eigene Ausbildung, doch auch hier wird es mittlerweile immer schwieriger, geeignete Bewerber zu finden. Dies wird sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Um langfristig zu bestehen,

ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Unternehmen mit einer starken Arbeitgebermarke gelingt es nachweislich besser, die richtigen Talente anzuwerben und zu binden. So wurde es zu einem strategischen Unternehmensziel, die TWS als attraktiven regionalen Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb weiter bekannt zu machen. Im Jahr 2014 nahm die TWS deshalb an einem Projekt der IHK Weingarten in Kooperation mit der Fachhochschule St. Gallen teil, um die Arbeitgebermarke der TWS auf strukturierte Weise weiter zu definieren und effiziente Kommunikationsmaßnahmen zu entwickeln. Im Jahr 2018 hat sich TWS am Wettbewerb TOP JOB für mittelständische Unternehmen beteiligt. Grundlage sind Analysen der Personalarbeit durch das Institut für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen und anonyme Mitarbeiterbefragungen. Die Auszeichnung als TOP Arbeitgeber 2019 bestätigt, dass TWS eine leistungsstarke und gleichermaßen gesunde Arbeitsplatzkultur schafft und pflegt. Für das laufende Jahr ist eine erneute Beteiligung an diesem Wettbewerb geplant.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht Prognosebericht

Die Witterung bestimmt normalerweise ganz wesentlich das Jahresergebnis im Konzern. Erneut waren die Wintermonate Januar und Februar deutlich zu warm. Seit Ende Februar ist allerdings klar, dass 2020 kein normales, vom Wetter geprägtes Geschäftsjahr sein wird. Im November 2019 ist in China ein neuartiges Lungenvirus aufgetaucht. Mitte Januar hat die chinesische Regierung ganze Regionen mit Millionenstädten unter Quarantäne gestellt. Offensichtlich kamen diese Maßnahmen zu spät um eine Ausbreitung in andere Länder zu verhindern. Das Coronavirus hat sich zunächst über die nördliche Erdhalbkugel verbreitet. Die Regierungen der westlichen Welt haben sich zunächst schwer damit getan, die Freiheitsrechte ihrer Bürger einzuschränken. Mittlerweile gelten Ausgangssperren in mehreren europäischen Ländern und in den anderen sind erhebliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens verfügt worden. Mit diesem sogenannten „Lock-Down“ soll die Infektionsrate deutlich gesenkt werden um die Kapazität des Gesundheitssystems einerseits kurzfristig zu erhöhen und andererseits nicht wesentlich zu überschreiten.

Die Schließung der öffentlichen Einrichtungen, von Sportstätten, Hotels, Gaststätten und den meisten Einkaufsmöglichkeiten wird erhebliche Auswirkungen auf die Leistung der europäischen Wirtschaft haben. Die Regierungen starten Hilfsprogramme und Gesetzesvorhaben um die Auswirkungen der Krise zu mindern. Dies alles wird auch den Geschäftsverlauf bei den Konzernunternehmen der TWS maßgeblich beeinflussen, ohne dass zum jetzigen Zeitpunkt eine seriöse Aussage zum Umfang gemacht

werden kann. Die folgenden Prognosen sind vor diesem Hintergrund zu sehen.

Trotz der kühlen Witterung im März ist mit einem Rückgang des Gasverbrauchs zu rechnen, weil die Industrieproduktion ab April deutlich zurückgehen wird. Da die meisten Geschäfte geschlossen sind, werden weniger Waren benötigt. Eine Vielzahl von Firmen plant deshalb Kurzarbeit. Der Stromverbrauch der Industrie und des Gewerbes wird deutlich zurückgehen. Die TWS Netz GmbH wird deshalb erneut die Netzentgelte für Strom und Gas nicht in vollem Umfang einnehmen können. Hinzu werden Ausfälle durch Insolvenzen von Vertrieben kommen.

Die Bundesregierung ermöglicht den Kunden, die wegen den Auswirkungen der Epidemie nicht liquide sind, einen Zahlungsaufschub von bis zu drei Monaten bei ihren Energielieferanten. Da deren Verpflichtungen aber weiter zu bedienen sind, ist bereits kurzfristig mit Insolvenzen bei den Vertrieben zu rechnen, die nicht einem Konzernverbund angehören. Die TWS KG ist als Vertriebsgesellschaft von den gesetzlichen Regelungen zwar genauso betroffen wie andere Vertriebe. Allerdings wird die Liquidität im Konzern gesteuert und ist ausreichend. Trotzdem wird das Vertriebsergebnis durch die sinkenden Mengen bei ohnehin geringen Margen belastet. Mit steigenden Insolvenzen von Firmen und Privatpersonen ist ebenfalls zu rechnen. Selbst die Wassersparte wird davon betroffen sein. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird plangemäß gesehen und damit das Ergebnis stützen. Die Wärmesparte wird einen plangemäßen Ergebnisbeitrag liefern, da sie weitgehend Tarifkunden und öffentliche Einrichtungen beliefert. Die Verluste in der Sparte Mobilität werden geringer ausfallen. Beim Fahrradverleihsystem sind für 2020 ohnehin keine Einnahmen geplant. Die Projekte zum betrieblichen Mobilitätsmanagement werden sich verzögern, womit sich auch die hohen Anfangsinvestitionen teilweise in die Zukunft verlagern. Der Beitrag der Sparte Dienstleistungen wird ebenfalls plangemäß erwartet. Die größten Auftraggeber sind die Stadtwerke Ravensburg und die Stadt Bad Schussenried. Die Stadtwerke Ravensburg erhielten Management- und Unterstützungsleistungen für sämtliche Sparten, die trotz Schließung der Sportstätten zu einem großen Teil weiter erforderlich sind. In Bad Schussenried ist die TWS der Betriebsführer der Wasserversorgung. Der Versorgungsauftrag bleibt in gleichem Umfang bestehen.

Das Ergebnis der susiEnergie GmbH wird schlechter ausfallen als geplant. Zu den geringen Margen des Energievertriebes kommen noch die geschilderten gesetzlichen Regelungen zur Rechnungsstundung sowie Zahlungsausfälle.

Der Wirtschaftsplan geht für das Jahr 2020 von einem Jahresüberschuss von 4.785 T€ aus. Ohne die zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie ein ambitioniertes aber erreichbares Ziel. Eine fundierte Aussage zur Ergebnisentwicklung ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht möglich.

Risikobericht

Die TWS verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagement. Die Risiken werden hierbei zunächst identifiziert und anschließend bewertet. Die Zuordnung zu den drei unterschiedlichen Risikokategorien erfolgt anhand der Klassifizierung nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Für jedes Risiko werden Maßnahmen zu seiner Minimierung festgelegt. Über die Gesamtschau aller Risiken wird einmal jährlich im Aufsichtsrat Bericht erstattet. Das genehmigte Risikokapital in Höhe von 4 Mio. Euro entspricht in etwa dem Gewinn eines Jahres bzw. rund 5 % des Konzerneigenkapitals. Eine Überschreitung des genehmigten Risikokapitals ist dem Aufsichtsrat anzuzeigen und dient den Organen der Gesellschaft als Warnsignal. Das Risikokapital wirkt sich dabei nicht direkt auf das Jahresergebnis aus, zumal ein Teil der Risiken wie beispielsweise die Abwanderung von Kunden bereits im Planergebnis berücksichtigt wird.

Das Risikokapital wird anhand der möglichen Schadenshöhe und der angenommenen oder auf Erfahrungen beruhenden Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. A-Risiken sind solche mit einer Schadenshöhe von mehr als 1,0 Mio. Euro, unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit und Risiken mit jährlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und einer Schadenshöhe von mehr als 514 T€. Über diese ist dem Aufsichtsrat zu berichten, was am 01.10.2019 erfolgte. Drei A-Risiken bestehen bereits seit längerer Zeit:

- Im Rahmen der Kostenprüfungen Strom und Gas werden zu niedrigere Kostenansätze gelten gemacht bzw. entstandene Kosten von der Regulierungsbehörde nicht anerkannt.
- Die erhebliche Ausweitung der Investitionstätigkeit in EE-Projekte, die Beteiligung an Unternehmen und der Einstieg in neue Geschäftsfelder sind mit dem Risiko von Fehleinschätzungen und damit mangelnder Rentabilität der Investitionsentscheidung verbunden.
- Ein erhebliches Risiko besteht für den Betriebsablauf durch einen Brand des Verwaltungs- und Betriebsgebäudes.

Das vierte und größte Risiko betrifft das Thema des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) unter dem nun alle Risiken zusammengefasst sind, die die IT-Sicherheit, die Internetnutzung sowie Verstöße gegen das

Lizenzrecht und die Datenschutzgrundverordnung betreffen.

Der wichtigste Aspekt des Risikomanagements ist es, ein Bewusstsein bei den Mitarbeitenden für die Risiken zu schaffen. Durch Maßnahmenpläne, regelmäßige Kontrollen, Hochrechnungen, Risikohandbücher, Versicherungen und die Einführung einer Balanced-Scorecard ist es das Ziel, das Risikokapital zu reduzieren. Dies ist in den vergangenen Jahren meist bei mehreren A-Risiken der Fall gewesen, die dann anderen Kategorien zugeordnet oder ganz eliminiert werden konnten. Was die A-Risiken angeht, wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Einführung eines Prozessmanagements für die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und mit den Regulierungsbehörden.
- Durchführung projektbezogener Wirtschaftlichkeitsberechnungen, die die vom Aufsichtsrat definierten Renditeanforderungen erfüllen sowie zusätzliche Abschläge auf die von den Windgutachten prognostizierten Erträge.
- Abschluss einer Brandschutzversicherung für das Verwaltungs- und Betriebsgebäude.
- Abschluss einer Betriebsvereinbarung, die die private Internetnutzung untersagt und der Einsatz von Software, mit der der Zugriff auf unternehmensrelevante Themen beschränkt wird. Diese Regularien werden zwischenzeitlich gelebt. Zudem wurde ein Monitoring-System aufgebaut, eine ISO-Zertifizierung erreicht und ein Projekt zur Qualitätssicherung initiiert, bei dem die Mitarbeitenden in unregelmäßigen Abständen geprüft und sensibilisiert werden.

Die tatsächliche Inanspruchnahme des genehmigten Risikokapitals entsteht erst durch den Eintritt von Risiken. Im Jahr 2019 ging die Inanspruchnahme des Risikokapitals im TWS Konzern deutlich auf 268 T€ zurück. 2018 schlugen hier noch letztmals die massiven Kürzungen der Landesregulierungsbehörde aus der letzten Kostenprüfung Strom zu Buche. Die eingetretenen Risiken im abgelaufenen Jahr waren kundenseitige Forderungsausfälle in Höhe von rund 305 T€ (TWS KG: 250 T€; susiEnergie GmbH 55 T€). Außerdem wurde die TWS Anfang 2020 Opfer eines Hacker-Angriffs. Durch schnelles Handeln der IT-Abteilung konnte ein größerer Schaden vermieden werden.

Da mit dem Bereich Beschaffung und Vertrieb von Strom und Gas ein besonderes Risiko einhergeht, existieren hier separate Risikorichtlinien und eine spezielle Überwachung. Mindestens 4 x jährlich tritt das Risiko-Komitee zusammen, das aus dem Geschäftsführer, den beiden Bereichsleitern sowie dem Leiter Controlling und dem Mitarbeiter der Energiebeschaffung besteht. Die Aufgaben des Risiko-

Komitees sind die Beobachtung der Großhandelsmärkte zur Prüfung und Anpassung der Beschaffungsstrategie, die Beobachtung der Vertriebsaktivitäten und die Ableitung von Bedarfsprognosen. Das Risiko-Komitee tagt jeweils kurz vor einer Aufsichtsratssitzung unter anderem deshalb, um die Berichterstattung an den Aufsichtsrat vorzubereiten. Wegen der besonderen Risiken im Bereich Energiehandel wurde der Aufsichtsrat 2015 in diesem Bereich besonders geschult durch einen Grundlagenvertrag im Energiehandel an der EEX in Leipzig, eine Schulung zu den Risikohandbüchern und durch die Teilnahme an einer Sitzung des Risikokomitees.

Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen derzeit nicht. Im Rahmen der Beschaffung von ölpreisindizierten Gasmengen und dem Verkauf von Festpreisprodukten hatte der Aufsichtsrat 2005 Sicherungsinstrumente auf der Basis von Swaps zugestimmt, die aber seit dem Start der Beschaffung an den Energiebörsen nicht mehr genutzt werden.

Das einzige Risiko im Bereich der Finanzierung resultiert aus der Struktur der Genussrechte: Es ist unklar, wie sich die Genussrechtsinhaber am Ende der festen Laufzeit verhalten werden. Hierbei spielt natürlich auch der dann angebotene Marktzins eine entscheidende Rolle. Sollte dieser für Jahresfestgelder dann oberhalb von 3,5 % liegen, ist mit Kündigungen zu rechnen. Zur Risikominimierung wurde bei den Sondergenussrechten für institutionelle Anleger kein einheitliches Laufzeitende vereinbart.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht gegeben.

Chancenbericht

Die novellierte Anreizregulierungsverordnung führt zu einer besseren und zeitnahen Anerkennung von Investitionen bei der TWS Netz GmbH.

Der erfolgreich durchlaufene TSM-Zertifizierungsprozess der TWS Netz GmbH bietet Chancen für die weitere Akquisition von Dienstleistungen bei Wasserversorgern und Industrieunternehmen.

Mit der Preiserhöhung zum 01.01.2015 wurde die Basis geschaffen, dass auch im Wasserverkauf Gewinne erzielt werden. Bedingt durch gestiegene Mengen fielen diese stärker aus als erwartet. Die Preise liegen nach wie vor im Mittelfeld in Baden-Württemberg und haben daher noch ein moderates Steigerungspotenzial. Die letzte Preisänderung erfolgte zum 01.01.2019 und war aufkommensneutral kalkuliert. Mit der nächsten Preisanpassung kann eine Ertragssteigerung verbunden werden.

Bei der Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH und auch bei der TWS KG werden regelmäßig Partnerschaften für den Vertrieb abgeschlossen und zwar sowohl auf Zeit als auch auf Dauer.

Hierdurch kann der Kundenstamm moderat ausgebaut werden. Ab Mitte 2020 ist ein gemeinsamer Vertrieb mit der TeleData GmbH in der Region vorgesehen. Es sollen Kombiprodukte aus Energie und Breitband angeboten werden, wovon sich beide Unternehmen Kundenzuwachs versprechen. Weitere Kombiprodukte sollen bei der TWS KG spartenübergreifend angeboten werden.

Die Eigenkapitalausstattung im Konzern konnte in den letzten Jahren signifikant verbessert werden. Durch die Begebung von Genussrechten in Höhe von 18,9 Mio. € ist hierbei auch die Eigentümerstruktur durch Privatpersonen und institutionelle Anleger verändert worden. Allerdings liegt die angebotene Vergütung derzeit über dem Marktniveau. Die Genussrechte sollen deshalb nach der Erstlaufzeit gekündigt werden. Gleichzeitig werden neue Genussrechte mit verringerter Vergütung zur Zeichnung angeboten. Hierdurch kann der Jahresüberschuss nach Zahlung der Genussrechtszinsen gesteigert werden.

Die für die Finanzierung der Investitionen aufgenommenen Kredite haben Laufzeiten von bis zu 20 Jahren. Durch die Nutzung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes lassen sich die bestehenden Kredite zu deutlich verbesserten Konditionen verlängern.

Die TWS Netz GmbH entwickelt auf dem Grundstück Georgstraße 25 eine Bauoption, um dort ihre neue Querverbundleitstelle, den heutigen Ansprüchen genügende Rechnerräume sowie einen IT - Schulungsraum unterzubringen. Nicht benötigte Räume werden an den Bereich Markt der TWS vermietet. Die neuen gesetzlichen Anforderungen an die Betreiber kritischer Infrastruktur lassen sich dann besser umsetzen. Die Zusammenführung der Mitarbeitenden in einem Gebäude wird die Abläufe wieder effektiver gestalten. In Ravensburg, Weingarten und Schlier entstehen mehrere Wohnquartiere entweder neu oder durch Konversion von Gewerbeflächen. Durch die Vorarbeiten der TWS in den Bereichen Quartiersentwicklung und Sektorkopplung in Verbindung mit Mobilitätsbausteinen besteht die Chance, Partner im Erschließungs- und Bauprozess zu werden und damit langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen. Aus einem gemeinsam mit der EnBW erfolgreich platzierten Angebot bei der Gemeinde Schlier haben sich darüber hinaus Ansatzpunkte für die Gründung einer gemeinsamen Quartiersgesellschaft ergeben, die noch in 2020 ihre Arbeit aufnehmen könnte.

4. Vergütungsbericht

Die Angaben in diesem Vergütungsbericht erfolgen nach § 24 Vermögenanlagegesetz für die TWS KG. Die Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen erfolgt aufgeteilt in feste und variable vom Emittenten von Vermögenanlagen gezahlte Vergütungen, die Zahl der Begünstigten und gegebenenfalls die vom Emittenten der Vermögenanlagen gezahlten besonderen Gewinnbeteiligungen.

Feste Vergütungen

Vergütung für Arbeitnehmer und Auszubildende: 2.842.481 €; 47 Begünstigte.

In den festen Vergütungen sind neben den Löhnen und Gehältern auch die ausgabewirksamen Altersversorgungsleistungen sowie die Dienstwagenüberlassung enthalten.

Variable Vergütungen

Vergütung für Arbeitnehmer und Auszubildende (Prämien und Tantiemen): 87.750 €; 49 Begünstigte

Aufsichtsratsvergütung: 17.695 €; 14 Begünstigte.

Vergütungen an Kommanditisten (Gutschrift des handelsrechtlichen Gewinnanteils auf Gesellschafterkonten): 3.615.010 €.

Gesamtsumme aller festen und variablen Vergütungen: 6.562.936 €.

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt nach Führungskräften und Mitarbeitern, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten von Vermögenanlagen auswirkt

Die TWS KG verfügte in 2019 über einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Es wurden 358.977 € an den Geschäftsführer und den Prokuristen als Vergütung (Gehalt inkl. Tantieme, ausgabewirksame Altersversorgung sowie Dienstwagenüberlassung) gezahlt.

Ravensburg, 9. April 2020

Dr. Andreas Thiel-Böhm
(Geschäftsführer der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH)

§ 11 VermVerkProspV

Seiten 110 – 112 des Verkaufsprospekts: Bestätigung des Abschlussprüfers

Diese Angaben haben sich aufgrund der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2019 wie folgt geändert und ersetzen die Angaben im Verkaufsprospekt:

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Abschlussprüfer

EversheimStuible Treiberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Fritz-Vomfelde-Straße 6
40547 Düsseldorf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019, der Kapitalflussrechnung vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des Vermögensanlagegesetzes (VermAnlG) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019,
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Ein-

klang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des VermAnlG und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 25 VermAnlG i.V.m. § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 25 VermAnlG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des VermAnlG in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 25 VermAnlG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lage-

berichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen,

dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insb. die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u.a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6b ABS. 3 ENWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2019 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind - geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.“

Vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n.F.).

Die Verwendung des vorstehend wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.



Das Richtige tun.

Düsseldorf, den 24. April 2020

EversheimStuible Treiberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schellhorn, Wirtschaftsprüfer
Fuchs, Wirtschaftsprüfer

§ 12 Abs. 1 Nr. 1 VermVerkProspV

Seite 77 des Verkaufsprospekts: Aufsichtsrat

Aufgrund des turnusmäßigen, zweijährigen Wechsels des Aufsichtsratsvorsitzenden ist seit dem 01.01.2021 eine Änderung eingetreten, weshalb die Angaben zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wie nachfolgend ersetzt werden.

Vorsitzender:

Herr Dirk Bastin
Bürgermeister der Stadt Ravensburg
Marienplatz 26, 88212 Ravensburg

stell. Vorsitzender:

Alexander Geiger
Bürgermeister der Stadt Weingarten
Kirchstraße 1, 88250 Weingarten

Ravensburg, 14.04.2021
(Datum der Aufstellung des Nachtrags Nr. 1)

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG